



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Altspanisch-gotische Rechte

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

A. Rechtsquellen aus Leon und Kastilien.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69881)

A.

Rechtsquellen aus Leon und Kastilien

I. FUERO DE LEON (1017 oder 1020)

Decreta Adefonsi Regis et Geloirae Reginae
 Sub era MLV. III. Kal. Augusti in presentia Regis Domini
 Adefonsi et uxoris eius Geloirae Reginae convenimus apud
 Legionem in ipsa sede Beatae Mariae omnes¹⁾ Pontifices, Ab-
 bates et Optimates Regni Hispaniae, et iussu ipsius Regis
 talia decreta decrevimus, quae firmiter teneantur futuris tem-
 poribus.

1. In primis igitur censuimus, ut in omnibus conciliis quae
 deinceps celebrabuntur, causae Ecclesiae prius iudicentur, iudi-
 ciumque factum²⁾ absque falsitate consequantur.

2. Praecipimus etiam, ut quidquid testamentis concessum
 et roboratum aliquo tempore Ecclesia tenuerit, firmiter possi-
 deat. Si vero aliquis inquietare voluerit illud quod concessum
 est testamentis, quidquid fuerit, testamentum in concilium
 adducatur, et a veridicis hominibus utrum verum sit exquiratur;
 et si verum inventum fuerit testamentum, nullum super
 eum agatur iudicium, sed quod in eo continetur scriptum,
 quiete possideat Ecclesia in perpetuum.

Si vero Ecclesia aliquid iure tenuerit, et inde testamentum
 non habuerit, firment ipsum ius cultores Ecclesiae iuramento,
 ad deinde possideat perenni aevo, nec tempore triennium³⁾
 iuri habito seu testamento. Deo etenim fraudem facit qui per
 triennium³⁾ rem Ecclesiae rescindit.

3. Decrevimus etiam, et⁴⁾ nullus contineat seu contendat
 episcopis abbates suarum diocesseon, sive monachos, abatissas,

¹⁾ Hier wie noch öfters statt des omnes bei Nuño; nach der Cortes-
 Ausgabe in omnes verbessert.

²⁾ Besser die Cortes-Ausgabe: rectum.

³⁾ Besser die Cortes-Ausgabe: tricennium.

⁴⁾ Wohl statt: ut.

I. Fuero von Leon (1017 oder 1020)¹⁾

Decrete des Königs Alfons und der Königin Seloira

Am 30. Juli des Jahres 1017 in Anwesenheit des Königs und Herrn Alfons und seiner Gemahlin, der Königin Seloira, sind wir in Leon in der Kirche der seligen Maria zusammen gekommen, alle wir Bischöfe, Abte und Großen des Reiches Spanien und haben auf Geheiß des Königs folgende Gesetze beschlossen, die in künftigen Zeiten unverbrüchlich beobachtet werden sollen.

1. Vor allem haben wir beschlossen, daß auf allen künftigen Versammlungen die Sachen der Kirche zuerst verhandelt werden und ein richtiges Urteil ohne alles Falsch finden sollen.

2. Wir befehlen auch, daß die Kirche unverbrüchlich besitzen soll, was sie durch Urkunden zugewandt und bestätigt erhalten und zu irgendeiner Zeit innegehabt hat. Will aber jemand den Besitz an dem durch Urkunden Erworbenen, was es auch sei, stören, so werde die Urkunde vor die Versammlung gebracht und mit Hilfe wahrhaftiger Zeugen werde erforscht, ob sie echt ist; und wird die Urkunde als echt befunden, so soll darüber kein Rechtsstreit statthaben, sondern was darin geschrieben steht, besitze die Kirche ungestört für immer.

Wenn ferner die Kirche etwas zu Recht besitzt und keine Urkunde darüber hat, so sollen die Schirmer der Kirche ihr Recht beschwören und dann besitze sie es für ewige Zeiten und weder die Verjährung von 30 Jahren, noch eine Urkunde kann ihr entgegengehalten werden. Denn Gott selbst betrügt, wer der Kirche auf Grund der Verjährung von 30 Jahren ihr Eigentum entzieht.

3. Wir haben ferner beschlossen, daß niemand den Bischöfen die Abte ihrer Diözesen oder die Mönche, Abtissinnen, Nonnen

¹⁾ Zur Datierungsfrage siehe oben Einleitung S. XXVII f.

sanctimoniales, refugannos; sed omnes permaneant sub ditione sui episcopi.

4. Mandamus adhuc et¹⁾ nullus audeat aliquid rapere ab Ecclesia; verum si aliquid infra cimiterium per rapinam sumpserit, sacrilegium solvat; et quidquid inde abstulerit, ut rapinam reddat. Si autem extra cimiterium iniuste abstulerit rem Ecclesiae, reddat eam, et calumniam cultoribus ipsius Ecclesiae, more terrae.

5. Item decrevimus, ut si forte aliquis hominem Ecclesiae occiderit, et per se ipsa Ecclesia iustitiam adipisci non potuerit, concedat maiorino Regis vocem iudicii, dividatque per medium calunniam homicidii.

6. Judicato ergo Ecclesiae iudicio, adeptaque iustitia, agatur causa Regis, deinde causa populorum.

7. Decrevimus iterum, ut nullus emat haereditatem servi Ecclesiae, seu Regis vel cuiuslibet hominis; qui autem emerit perdat eam et pretium.

8. Item mandamus, ut homicidia et rausos²⁾ omnium ingenuorum hominum Regi integra reddantur.

9. Praecipimus etiam, ut nullus nobilis sive aliquis de benefactoria emat solare, aut ortum alicuius junioris, nisi solummodo mediam haereditatem de foris; et in ipsam medietatem quam emerit, non faciat populationem usque in tertiam villam.

¹⁾ In der Cortes-Ausgabe: ut.

²⁾ Rausus von lat. raptus bedeutet nicht nur Entführung, Raub, sondern alle Gewalttat, dann die wegen des durch Gewalttat verübten Friedensbruches der öffentlichen Gewalt geschuldeten Friedensgelder.

und Eremiten entfremden oder streitig machen soll; sondern alle sollen unter der Gewalt ihres Bischofs bleiben.

4. Wir befehlen ferner, daß niemand wagen soll, Kirchengut zu rauben; hat einer aber etwas innerhalb eines Friedhofes geraubt¹⁾, so büße er das als Gottesraub; und was er von dort weggenommen, gebe er wie (sonstiges) Geraubtes zurück. Wenn er aber außerhalb des Friedhofs ungerechterweise der Kirche eine Sache entzogen hat, soll er diese zurückgeben und Buße (zahlen) an die Schirmer der Kirche nach Gewohnheitsrecht des Landes.

5. Ferner haben wir beschlossen: wenn etwa jemand einen Hörigen der Kirche getötet hat und die Kirche von sich aus nicht zu ihrem Recht kommen kann, so soll sie dem Merino des Königs Gerichtsvollmacht erteilen und teile die Totschlagsbuße zu Halbtteilen.

6. Wenn nun für die Kirche Recht gesprochen ist und sie ihr Recht erlangt hat, soll man die Sache(n) des Königs und dann die des Volkes behandeln.

7. Wir befehlen nochmals, daß niemand ein Grundstück von einem Knecht der Kirche oder des Königs oder sonst eines Herrn kaufen darf; wer es gekauft hat, verliere (das Grundstück) und den Kaufpreis.

8. Ferner befehlen wir, daß die Bannbußen für Totschlag und Gewalttat an allen freien Leuten dem König voll entrichtet werden.

9. Wir schreiben auch vor, daß ein Adeliger oder jemand aus einer Behetria nicht die Hoffstatt oder den Garten eines Grundholden kaufen darf und nicht mehr als die Hälfte des Außenlandes²⁾; und auf dieser Hälfte darf er eine Ansiedelung vornehmen erst in (der Entfernung) der dritten Villa.³⁾

¹⁾ Da in alter Zeit die Kirche mitten im Friedhof liegt, ist natürlich auch Raub aus der Kirche selbst in dieser Bestimmung mit inbegriffen.

²⁾ Vgl. oben Einführung S. XXX und Julio Puyol, Origenes del Reino de León y de sus instituciones políticas Madrid S. 465 ff. Es soll verhütet werden, daß Adelige durch Kaufverträge mit den Grundholden in den Kern des Grundholdenlandes, nämlich in den Hof, von dem aus es bewirtschaftet wird, eindringen.

³⁾ Geht man von der Dorfsiedelung auf einem Wege ins Wirtschafts-

Junior vero, qui transierit de una mandatione in aliam et emerit haereditatem alterius junioris, si habitaverit in eam, possideat eam integram; et si noluerit in ea habitare, mutet se in villam ingenuam usque in tertiam mandationem, et habeat medietatem praefatae haereditatis, excepto solare et horto.

10. Et qui acceperit mulierem de mandatione et fecerit ibi nuptias, serviat pro ipsa haereditate mulieris, et habeat illam. Si autem noluerit ibi morari, perdat ipsam haereditatem. Si vero in haereditate ingenua nuptias fecerit, habeat haereditatem mulieris integram.

11. Item decrevimus, quod si aliquis habitans in mandatione asseruerit se nec juniorem, nec filium junioris esse, maiorinus Regis ipsius mandationis per tres bonos homines ex progenie inquietati, habitantes in ipsa mandatione confirmet iureiurando eum juniorem et junioris filium esse; quod si iuratum fuerit, moretur in ipsa hereditate junior, et habeat illam serviendo pro ea. Si vero in ea habitare noluerit, vaddat liber ubi voluerit cum cavallo et atondo¹⁾ suo, dimissa integra haereditate, et bonorum suorum medietate.

12. Mandamus iterum, ut cuius pater aut mater soliti fuerunt laborare haereditates Regis, aut reddere fiscalia tribut²⁾, sic et ipse faciat.

13. Praecipimus adhuc, ut homo qui est de benefactoria, cum omnibus bonis et haereditatibus suis eat liber quocumque voluerit.

¹⁾ Zu atondo vgl. Paulo Merêa, Sobre a palavra „atondo“ AHDE. I (1924) S. 75 ff.

²⁾ Cortes-Ausgabe: tributa.

Der Grundholde, der von einer Grundherrschaft in eine andere gezogen ist und Erbland eines anderen Grundholden gekauft hat, besitze dieses voll und ganz, wenn er darauf wohnt; will er nicht darauf wohnen, so darf er übersiedeln in einen freien Ort, bis zur (Entfernung der) dritten Grundherrschaft¹⁾ und er besitze die Hälfte des vorgenannten Erblandes mit Ausnahme von Hofstatt und Garten.

10. Und wer eine Frau aus einer Grundherrschaft nimmt und dort heiratet, diene um des Erblandes der Frau willen und so mag er es haben. Will er aber nicht dort bleiben, so verliere er das Erbland. Hat er in ein freies Grundeigen eingeheiratet, so besitze er das Eigen der Frau ohne Abgaben.

11. Ferner haben wir beschlossen: wenn jemand, der in einer Grundherrschaft wohnt, behauptet, er sei weder ein Grundholde, noch der Sohn eines Grundholden, so soll der königliche Merino dieser Grundherrschaft mit drei ehrenwerten Leuten aus der Familie des Umstrittenen eidlich erhärten, daß er ein Grundholde und Sohn eines Grundholden ist; ist das beschworen worden, so bleibe der Grundholde auf dem Erblande und besitze es, indem er entsprechende Dienste leistet. Will er nicht dort wohnen bleiben, so mag er frei hingehen, wohin er will, mit seinem Pferd und seinem Heergewäte, aber unter Zurücklassung des ganzen Erblandes und der Hälfte seines (beweglichen) Vermögens.

12. Wir befehlen nochmals: wessen Vater oder Mutter in herkömmlicher Weise Grund und Boden des Königs bewirtschaftet oder Abgaben an den König entrichtet haben, der soll ebenso tun.

13. Wir befehlen ferner, daß ein Mann aus einer Behetria mit allem beweglichen Gut und Grundeigen sich wenden kann, wohin er will.

land hinaus, so wird die Entfernung gekennzeichnet durch den Abstand der 1., 2. oder 3. Villa vom Dorfe. Die 3. Villa ist hier ein Siedlerhaus, das in einem noch ungerodeten Randgebiet liegt. So Julio Puyol S. 466 ff.

¹⁾ Die Freizügigkeit des Grundholden ist in der Weise beschränkt, daß er sich nicht allzuweit von seiner ursprünglichen Grundherrschaft entfernen darf. So Julio Puyol S. 470.

14. Et qui iniuriaverit aut occiderit saionem Regis, solvat quingentos solidos.

15. Et qui fregerit sigillum¹⁾ Regis, reddat C solidos; et quantum abstraxerit de sub sigillo, solvat ut rapinam, si iuratum fuerit ex parte Regis; medium autem calunnie Regi, aliud autem medium domino haereditatis. Et si iurare noluerit ex parte Regis, criminatus habeat licentiam iurandi. Et quantum iuraverit, tantum ut rapinam reddat.

16. Item si aliquis saio pignuram fecerit in mandamento alterius saionis, persolvat calunnam quemadmodum si non esset saio; quia vox eius et dominium non valent, nisi in suo mandamento.

17. Illi etiam qui soliti fuerunt ire in fosatum cum Rege, cum comitibus, cum maiorinis, eant semper solito more.

18. Mandamus iterum, ut in Legione seu omnibus caeteris civitatibus et per omnes alfozes²⁾ habeantur iudices electi a Rege, qui iudicent causas totius populi.

19. Et qui aliquem pignoraverit, nisi prius domino illius conquaestus fuerit, absque iudicio reddat in duplum quantum pignuraverit; et si prius facta quaerimonia aliquem pignuraverit, et aliquid ex pignora occiderit, plane absque iudicio reddat in duplum. Et si facta fuerit quaerela ante iudices de suspicionem, ille cui suspectum habuerit, defendat se iuramento et aqua calida per manus bonorum hominum. Et si quaerimonia vera fuerit et non per suspicionem, perquirant eam veri-

¹⁾ Hier wohl eine vom König besiegelte Urkunde; vgl. *Ducange u. B. sigillum*.

²⁾ alfoz von arab. hanz = Bezirk; *Meyer-Lübke* 4085.

14. Und wer dem Fronboten des Königs eine Unbill getan oder ihn getötet hat, der zahle 500 Schillinge.

15. Und wer gegen eine vom König besiegelte Urkunde verstößt, der entrichte 100 Schillinge; und was er unter Siegelbruch sich angeeignet hat, dafür büße er wie für Raub, wenn beschworen wird, daß (das Angeeignete) vom König (stammt); die Hälfte der Buße gehört dem König, die andere Hälfte dem Eigentümer. Und will der nicht schwören, daß es vom König (stammt), so soll der Angeklagte das Recht haben zu schwören. Und, soviel (der (Eigentümer) unter Eid angegeben hat, soviel soll (der (Angeklagte) als Raub zurückgeben.

16. Hat ein Fronbote eine Pfändung vorgenommen im Bezirk eines andern Fronboten, so soll er das Banngeld bezahlen, wie wenn er kein Fronbote wäre; denn seine Vollmacht und seine Amtsgewalt gilt nur in seinem eigenen Bezirk.

17. Jene, die herkömmlicherweise mit dem König, dem Grafen und den Merinos in den Krieg gezogen sind, sollen immer in hergebrachter Weise ausziehen.

18. Wir befehlen nochmals, daß in Leon und in den andern Städten und in allen Bezirken vom König gewählte Richter aufgestellt werden, welche die Sachen des ganzen Volkes richten sollen.

19. Und wer ein Pfand genommen hat, ohne vorher dessen Herrn verklagt zu haben, soll ohne Urteil den doppelten Wert des Gepfändeten zurückgeben; und wenn er nach vorheriger Klage einen gepfändet hat und es kommt etwas von den Pfändern um, soll er es ohne weiteres und ohne Urteil doppelt ersetzen. Und wenn auf Grund Verdachtes eine Klage vor den Richtern angestrengt wird, so mag sich der Verdächtige mit Eid und Heißwasserprobe vor ehrenwerten Männern reinigen. Und erweist sich die Klage als wahr und nicht als bloßer Verdacht, so sollen ihn wahr:

dici homines, et si non poterit inveneri vera exquisitio, parentur testimonia ex utraque parte talium hominum qui viderunt et audierunt; et qui convictus fuerit, solvat more terrae illud, unde quaerimonia facta fuerit.

Si autem aliquis testium falsum testificasse probatus fuerit, reddat pro falsitate Regi LX solidos, et illi ex quo¹⁾ falsum protulit testimonium, quidquid suo testimonio perdidit, reddat integrum; domusque illius falsi testis destruantur a fundamentis, et deinceps a nullis recipiatur in testimoniis.

20. Constituimus adhuc, ut Legionensis civitas, quae depulata fuit a Sarracenis in diebus patris mei Veremudi Regis, repopuletur per hos foros subscriptos, et nunquam violentur isti fori in perpetuum. Mandamus igitur ut nullus junior, cuparius, alvendarius adveniens Legionem ad morandum, non inde abstrahatur.

21. Item praecipimus, ut servus incognitus similiter inde non abstrahatur, nec alicui detur.

22. Servus vero qui per veridicos homines servus probatus fuerit, tam de cristianis quam de agarenis, sine aliqua contentione detur domino suo.

23. Clericus vel laicus non det ulli homini rausum, fosataria aut manneria.

24. Si quis homicidium fecerit et fugere poterit de civitate aut de suo domo, et husque ad novem dies captus non fuerit, veniat securus ad domum suam et vigilet se de suis inimicis;

¹⁾ Besser die Cortes-Ausgabe: contra quem.

heitsliebende Männer ausforschen und wenn man der Wahrheit nicht auf den Grund kommt, sollen von beiden Parteien Augen- und Ohrenzeugen gestellt werden; und wer überführt wurde, leiste nach Gewohnheitsrecht des Landes das, worum die Klage ging.

Wenn aber einem Zeugen sein falsches Zeugnis nachgewiesen wird, so entrichte er wegen seiner Falschheit dem König 60 Schillinge und dem, gegen den er falsch ausgesagt hat, ersetze er voll und ganz, was dieser durch sein Zeugnis verloren hat; die Häuser dieses falschen Zeugen soll man bis auf die Grundmauern wüsten und niemand soll ihn mehr zum Zeugnis beiziehen.

20.¹⁾ Wir bestimmen ferner, daß die Stadt Leon, die von den Sarazenen in den Tagen meines Vaters, des Königs Vermudo²⁾ entvölkert worden ist, wieder bevölkert werde mittels der nachfolgenden Fueros und niemals sollen diese Fueros in Zukunft verletzt werden. Deshalb befehlen wir, daß kein Grundholde, Küfer oder Weber³⁾, der nach Leon kommt, um sich dort niederzulassen, von dort weggeholt werden darf.

21. Ferner bestimmen wir, daß ein Knecht, dessen Herrn man nicht kennt, weder von dort weggeholt, noch jemand ausgeliefert werden soll.

22. Ein Knecht aber, der durch glaubwürdige Menschen als solcher erwiesen ist, mögen es Christen oder ein Muselmänner sein, soll ohne Widerrede seinem Herrn übergeben werden.

23. Ein Kleriker oder Laie braucht niemandem Gewaltbuße oder Heergeld oder Hagestolzenabgabe zu leisten.

24. Hat jemand einen Totschlag begangen und konnte er aus der Stadt und aus seinem Hause flüchten und ist er innerhalb neun Tagen nicht ergriffen worden, so darf er ungefährdet in sein Haus zurückkehren, doch wahre er sich vor seinen Feinden; und

¹⁾ Mit Kap. 20 beginnt das Ortsrecht von Leon.

²⁾ Gemeint ist König Vermudo II. (982—999), der Vater und Vorgänger des Königs Alfons V., in dessen Zeit die verheerenden Einfälle des Westirs Almanzor in den Jahren 987, 988, 995 und 997 fallen.

³⁾ Vgl. E. Sánchez Albornoz, *Estampas de la vida en León*. 3. Aufl. Madrid 1934, S. 40.

et nihil sagioni, vel alicui homini pro homicidio, quod fecit, persolvat. Et si infra novem dies captus fuerit, et habuerit, unde integrum homicidium reddere possit, reddat illud; et si non habuerit unde reddat, accipiat sagio aut dominus eius medietatem¹⁾ substantiae suae de mobili, altera vero medietas remaneat uxori eius et filiis vel propinquis, cum cassis et integra hereditate.

25. Qui habuerit cassam in solario alieno, et non habuerit caballum vel asinum, det semel in anno domino soli decem panes frumenti, et mediam canatellam vini, et unum lumbum bonum et habeat dominum qualemcumque voluerit; et non vendat suam domum, nec exigat laborem²⁾ suum coactus. Sed si voluerit ipse sua sponte vendere domum suam, duo cristiani et duo iudei aprecientur laborem illius, et si voluerit dominus soli dare definitum precium, det etiam et suo alboroc; et si noluerit, vendat dominus laboris laborem suum cui voluerit.

26. Si vero miles in Legione in solo alterius casam habuerit, bis in anno eat cum domino soli ad iunctam. Ita dico, ut eadem die ad domum suam possit reverti, et habeat dominum qualemcumque voluerit, et faciat de domo sua, sicut supra scriptum est, et ulli domino non det nuntium.

27. Qui autem equum non habuerit, et asinos habuerit, bis etiam in anno det domino soli asinos suos, sic tamen ut eadem die possit reverti ad domum suam; et dominus soli det illi, et asinis suis victum. Et habeat dominum qualemcumque voluerit, et faciat de domo sua, sicut supra scriptum est.

¹⁾ So die Cortes-Ausgabe statt: medietatem bei Muñoz.

²⁾ labor ist die auf ein Grundstück durch Aufführung eines Hauses oder durch Bewirtschaftung verwendete Mühe, dann auch der Arbeitserfolg, den wir — einem spanischen Sprachgebrauch entsprechend — als Besserung bezeichnen können.

er braucht weder dem Fronboten, noch sonst jemand etwas wegen des begangenen Totschlags zu entrichten. Ist er innerhalb der neun Tage ergriffen worden und besitzt er genug Vermögen, um die volle Totschlagsbuße zu bezahlen, so entrichte er sie; wenn es nicht dazu reicht, nehme der Fronbote oder sein Herr die Hälfte seines beweglichen Vermögens, die andere Hälfte aber verbleibe der Gattin und den Kindern oder den Verwandten mit den Häusern und dem vollen Grundeigen.

25. Wer ein Haus auf fremdem Grund und Boden hat, aber weder Pferd noch Esel besitzt, gebe dem Grundherrn einmal im Jahre zehn Weizenbrote und eine halbe Kanne Weines und einen guten Schinken und er mag als (Schutz)herrn haben, wen er will; man soll ihn nicht zwingen, sein Haus zu verkaufen oder seine Besserung hinzugeben. Will er aber freiwillig sein Haus verkaufen, so sollen zwei Christen und zwei Juden die Besserung schätzen und wenn der Grundherr den festgesetzten Preis entrichten will, so gebe er auch seinen Weinkauf; will er nicht, so mag, wer die Arbeit geleistet hat, seine Besserung verkaufen, wem er will.

26. Wenn ein Ritter in Leon auf fremdem Grund und Boden ein Haus hat, soll er zweimal im Jahr mit dem Herrn zum Ding¹⁾ gehen. Das meine ich so, daß er am gleichen Tage nach Hause zurückkehren kann und er mag als Lehensherrn haben, wen er will und mit seinem Hause verfahren, wie oben geschrieben ist und keinem Herrn braucht er den Sterbefall zu entrichten.²⁾

27. Wer kein Pferd besitzt, aber Esel, stelle zweimal im Jahre seine Esel (zum Frondienst), doch so, daß er am gleichen Tage nach Hause zurückkehren kann und der Grundherr gebe ihm (zu essen) und seinen Eseln Futter. Und er mag als (Schutz)herrn haben, wen er will und mit seinem Hause verfahren, wie oben geschrieben steht.

¹⁾ Die iuncta ist damals wohl noch Heeres- und Gerichtsversammlung.

²⁾ Der Sterbefall bestand meist im Westhaupt; vgl. Muñoz S. 97 Note 4 und S. 132 Note 31.

28. Omnes homines habitantes infra subscriptos terminos . . . propter contentiones quas habuerunt contra Legionenses, ad Legionem veniant accipere et facere iudicium; et in tempore belli et guerrae veniant ad Legionem vigilare illos muros civitatis et restaurare illos sicut cives Legionis; et non dent portaticum de omnibus causis quas ibi vendiderint.

29. Omnes habitantes intra muros et extra praeditae urbis semper habeant et teneant unum forum, et veniant in prima die Quadragesimae ad capitulum Sanctae Mariae de Regula, et constituent mensuras panis, et vini, et carnis, et pretium laborantium, qualiter omnis civitas teneat iustitiam in illo anno. Et si aliquis praeceptum illud praeterierit, quinque solidos monetae regiae suo maiorino det.

30. Omnes vinatarii ibi commorantes bis in anno dent suos asinos maiorino Regis, ut possint ipsa die ad domum suam reddire, et dent illis et asinis suis victum abunde. Et per unumquemque annum ipsi vinatarii semel in anno dent sex denarios maiorino Regis.

31. Si quis mensuram panis et vini minoraverit, quinque solidos persolvat maiorino Regis.

28. Alle Leute, die innerhalb der nachgenannten Grenzen wohnen (es folgt die Umschreibung eines größeren Bezirkes um die Stadt Leon), sollen in Rechtsstreitigkeiten, die sie gegen Bürger von Leon führen, nach Leon kommen, um dort Recht zu nehmen und zu geben; und sie sollen in Zeiten des Krieges und Kampfes nach Leon kommen, um die Mauern der Stadt zu bewachen und auszubessern, wie die Bürger von Leon; und sie sollen keinen Zoll bezahlen von all den Sachen, die sie dort verkaufen.

29. Alle, die innerhalb und außerhalb der Mauern der vorgenannten Stadt wohnen, sollen immer das gleiche Recht haben und behalten und am ersten Tag der Fastenzeit¹⁾ sollen sie zum Kapitel St. Mariens de Regula²⁾ kommen und festsetzen das Maß für Brot und Wein und Fleisch und den Lohn der Arbeiter, damit die ganze Stadt Gerechtigkeit habe in jenem Jahre. Und wenn jemand diese Vorschrift übertritt, soll er 5 Schilling Königsmünze dem zuständigen Merino geben.

30. Alle Weinbauern, die dort wohnen, sollen zweimal im Jahre ihre Esel dem Merino des Königs zur Verfügung stellen, so daß diese am gleichen Tage nach Hause zurückkehren können, und die Merinos sollen jenen (reichlich zu essen) und ihren Eseln reichlich Futter geben. Und für jedes Jahr sollen die Weinbauern einmal im Jahre 6 Pfennige an den Merino des Königs entrichten.

31. Wenn jemand das Maß des Brotes und Weines verschlechtert, zahle er 5 Schillinge an den Merino des Königs.

¹⁾ An sich beginnt die 40 tägige Fastenzeit (Quadragesima) mit dem Aschermittwoch; vielleicht ist aber auch der darauf folgende erste Sonntag der Fastenzeit gemeint. Im allgemeinen werden nämlich, wie andere Quellen zeigen, solche öffentliche Angelegenheiten an Sonntagen verhandelt, an denen das Volk ohnehin zum Kirchenbesuch versammelt ist. Die kastilianische Übersetzung der Cortes-Ausgabe nennt den ersten Freitag der Fastenzeit.

²⁾ Noch heute hat die Kathedralekirche von Leon den Titel S. Maria de Regla; Baedeker, Spanien und Portugal, 5. Aufl., 1929, S. 148; Regula bedeutet die Regel des gemeinschaftlichen Lebens, nach der das Domkapitel lebte.

32. Quicumque civariam suam ad mercatum detulerit, et maquilas regis furatus fuerit, reddat eas in duplo.

33. Omnis morator civitatis vendat civariam suam in domo sua per rectam mensuram sine calumnia.

34. Panatariae quae pondus panis falsaverint, in prima vice flagelentur, in secunda vero V solidos persolvant maiorino Regis.

35. Omnes carnizarii cum consensu concilii carnem porcinam, ircinam, arietinam, bacunam per pensum vendant, et dent prandium concilio una cum zavazoures.¹⁾

36. Siquis vulneraverit aliquem et vulneratus dederit vocem sagioni Regis, ille qui plagam fecerit, persolvat sagioni canatellam vini, et componat se cum vulnerato. Et si sagioni vocem non dederit, nihil illi persolvat, sed tantum componat se cum illo vulnerato.

37. Nulla mulier ducatur invita²⁾ ad fingendum panem Regis, nisi fuerit ancilla eius.

38. Ad hortum alicuius hominis non vadat maiorinus, vel sagio, invito domino horti, ut inde aliquid abstrahat, nisi fuerit servus Regis.

39. Qui vinatarius non fuerit per forum, vendat vinum suum in domo sua, sicut voluerit per veram mensuram; et nihil inde habeat sagio Regis.

40. Homo habitans in Legione et infra praedictos terminos pro ulla calupnia non det fidiatorem nisi in V solidos monetae urbis; et faciat juramentum et aquam calidam per manum bonorum sacerdotum, vel inquisitionem per veridicos in-

¹⁾ Muñoz S. 152 hält die zavazoures für Gaufler; wohl richtig E. Sánchez Albornoz, Estampas S. 37 Note 75, der sie als Markts aufseher deutet.

²⁾ So richtig die Cortes-Ausgabe statt in |vita bei Muñoz.

32. Wer sein Getreide auf den Markt bringt und dem König seine Mühlenabgaben hinterzieht, soll sie doppelt erstatten.

33. Jeder Stadtbewohner soll sein Getreide in seinem Hause nach richtigem Maß verkaufen ohne Betrug.

34. Bäckerinnen, die das Gewicht des Brotes fälschen, sollen beim ersten Male ausgepeitscht werden, beim zweiten Male 5 Schillinge an den Merino des Königs entrichten.

35. Alle Fleischer sollen mit Erlaubnis der Gemeindeversammlung Fleisch von Schweinen, Böcken, Widbern und Rindern nach Gewicht verkaufen und sollen der Gemeindeversammlung zusammen mit den Marktauffsehern eine Mahlzeit spenden.

36. Hat jemand einen andern verwundet und hat der Verwundete den königlichen Fronboten bevollmächtigt, so muß der Täter dem Fronboten eine Kanne Weines geben und sich mit dem Verwundeten vergleichen. Hat dieser den Fronboten nicht ermächtigt, so braucht ihm (der Täter) nichts zu geben, sondern er vergleiche sich nur mit dem Verwundeten.

37. Keine Frau soll man gegen ihren Willen zum Brotbacken für den König heranziehen, wenn sie nicht dessen Magd ist.

38. Niemandes Garten betrete ohne Willen des Grundeigentümers ein Merino oder Fronbote, um dort etwas wegzunehmen, es sei denn, daß es sich um einen Königsknecht handelt.

39. Wer nicht Weinbauer nach Stadtrecht ist, verkaufe seinen Wein in seinem Hause, wie er will, nach richtigem Maße; und nichts soll der königliche Fronbote davon haben.

40. Ein Bewohner von Leon und der umschriebenen Gemarkung¹⁾ braucht wegen keiner bußwürdigen Handlung einen Bürgen für mehr als 5 Schillinge Stadtmünze zu stellen; und er unterziehe sich dem Eid oder der Heißwasserprobe vor ehrenwerten Priestern

¹⁾ Vgl. oben Kap. 28.

quisitores, si ambabus placuerit partibus. Sed si accusatus fuerit fecisse iam furtum, aut per traditionem homicidium, aut aliam proditionem, et inde fuerit convictus, qui talis inventus fuerit, defendat se per iuramentum et litem cum armis.

41. Et mandamus, ut maiorinus vel sagio aut dominus soli vel aliquis senior non intrent in domum alicuius hominis in Legione conmorantis pro ulla calunnia, nec portas auferant a domo illius.

42. Mulier in Legione non capiatur, nec iudicetur, nec infidietur absente viro suo.

43. Omnes macellarii de Legione per unumquemque annum in tempore vindemiae dent sagioni singulos ugres bonos et singulas arrelas¹⁾ de sevo.

44. Panatariae dent singulos argentarios sagioni Regis per unamquamque hebdomadam.

45. Piscatum maris et fluminis et carnes, quae adducuntur ad Legionem ad vendendum, non capiantur per vim in aliquo loco a sagione vel ab ullo homine; et qui per vim fecerit, persolvat concilio quinque solidos, et concilium det illi centum flagella in camissa, ducens illum per plateam civitatis, per funem ad collum eius. Ita et de caeteris omnibus rebus, quae Legioni ad vendendum venerint.

46. Qui mercatum publicum, quod quarta feria antiquitus agitur, perturbaverit, cum nudis gladiis, scilicet ensibus et lanceis, XL solidos monetae urbis persolvat sagioni Regis.

47. Qui in die praedicti mercati a mane usque ad vesperam aliquem pignorerit, nisi debitorem aut fidiatorem suum, et istos extra mercatum, pectet XL solidos sagioni Regis et duplet pignuram illi quem pignorerit. Et si sagio aut

¹⁾ arrela ist ein Gewicht von 4 Pfund; Tollhausen, Wörterbuch.

oder dem Rügeverfahren durch glaubwürdige Rügegeschworne, wenn es beiden Theilen recht ist. War er aber schon angeklagt gewesen wegen eines Diebstahls oder eines hinterlistigen Totschlags oder einer sonstigen verräterischen That und war er überführt worden, wer so befunden wird, der reinige sich durch Eid oder mit Zweikampf.

41. Und wir befehlen, daß kein Merino, Fronbote oder Grundherr oder irgendein Herr das Haus eines Bewohners von Leon betreten soll wegen irgendeiner bußwürdigen That, noch die Türen von dessen Hause wegnehmen soll.

42. Eine Frau soll in Leon in Abwesenheit ihres Mannes nicht gefangen gesetzt, abgeurteilt oder aus dem Frieden getan werden.

43. Alle Fleischer in Leon sollen jährlich zur Zeit der Weinlese dem Fronboten je einen guten Schlauch und je ein Vierpfundstück Talg geben.

44. Die Bäckerinnen sollen den königlichen Fronboten für jede Woche je einen Silberschilling geben.

45. Meer- und Flußfische und Fleisch, das zum Verkauf nach Leon gebracht wird, darf nirgends von einem Fronboten oder sonst wem gewaltsam weggenommen werden; und wer solches mit Gewalt getan, zahle der Gemeinde 5 Schillinge und die Gemeinde lasse dem nur mit einem Hemd Bekleideten 100 Hiebe geben und man führe ihn über den Stadtplatz mit einem Strick um seinen Hals. Das soll auch von allen sonstigen Sachen gelten, die in Leon zum Verkauf gebracht werden.

46. Wer den öffentlichen Markt, der seit alter Zeit am Mittwoch stattfindet, mit blanker Waffe, nämlich mit Schwert und Lanze stört, soll dem Fronboten des Königs 60 Schillinge Stadtmünze entrichten.

47. Wer am Tage des genannten Marktes vom Morgen bis zum Spätnachmittag einen pfändet, der ihm nicht selbst etwas schuldet oder ihm Bürge ist oder wer diese außerhalb des Marktes pfändet, entrichte 60 Schillinge dem Fronboten des Königs und gebe den doppelten Wert des Pfandes dem Gepfändeten zurück.

maiorinus ipsa die pignuram fecerint, aut per vim aliquid alicui abstulerint, flagelet eos concilium, sicut suprascriptum est, centum flagelis, et persolvat concilio quinque solidos; et nemo sit aussus ipsa die contradicere sagioni directe¹⁾ quod Regi pertinet.

48. Quisquis ex nostra progenie vel extranea hanc nostram constitutionem sciens frangere tentaverit, fracta manu, pede et cervice, et vulsis oculis, fussis intestinis, percussus lepra una cum gladio anathematis, in aeterna damnatione cum diabolo et angelis eius luat penas.

¹⁾ Besser die Cortes-Ausgabe: directum.

Und wenn der Fronbote oder Merino am Markttag eine Pfändung vorgenommen oder mit Gewalt einem etwas abgenommen haben, soll ihnen die Gemeinde 100 Hiebe geben lassen, wie oben geschrieben steht, und er entrichte der Gemeinde 5 Schillinge; und niemand wage an diesem Tage das Recht zu weigern, das dem König gebührt.

48. Wer immer aus unserm oder fremdem Stamme diesen unseren Erlaß absichtlich zu brechen versucht, soll mit gebrochenen Händen und Füßen und mit gebrochenem Nacken, mit ausgerissenen Augen und durchwühlten Eingeweiden, mit dem Ausfaß geschlagen und mit dem Schwert des Bannes, in ewiger Verdammung mit dem Teufel und seinen Engeln seine Strafen erleiden.

II. FUERO DE ESCALONA 1226¹⁾)

Al nuestro ondrado señor Don Fernando por la gracia de Dios rei de Castilla e de Toledo, á quien Dios dé longa vida e ondrada, é poder sobre sos enemigos, el so fiel concejo de Escalona besa sus manos e sos pies, como señor natural. Sepades señor, que nos por otorgamiento de vuestro ondrado avuello, nuestro señor que fué el rei Don Alonso, que Dios perdone, amen, que nos otorgó en Toledo á la venida de la hueste de Baeza, que quanto derecho é sanamente de su villa pudiesemos asmar, que el nos lo otorgaba. Et nos señor á pro de vuestra villa havemos escrito lo que en esta carta dize, si á vos ploguiere, é salvas las nuestras derechuras.

1. Que todo aquel qui matare, si non fuere so enemigo conocido, que muera por ello; é si el matador non pudieren haver, pierda quanto quier oviere, é pierda dent el rei lo derecho, é de lo al prendan la mectad²⁾) los parientes del muerto, é el rei el cuarto, é el cuarto los jurados que lo pleguen á derecho.

2. Qui firiere de puño, ó messare, peche ... é iaga encerrado un año de su puerta adentro; é si quisiere fuera de el termino exiir, dé fiadores, que non faga mal en Escalona, ni en so termino, ni á so contendor, ni á home de Escalona, ni en so termino; é si lo fiziere el sea alevoso, é los fiadores pechen la caloña y el daño.

3. Qui firiere con cuchillo, ó con espada, ó con bulon, ó con espedo, ó con fierro, ó con porra, ó con palo, ó con piedra,

¹⁾ Vgl. Einleitung S. XXXIV ff.

²⁾ Statt mectad, neuspan. mitad.

II. Fuero von Escalona 1226

Unserem verehrten Herrn Don Ferdinand, von Gottes Gnaden König von Kastilien und von Toledo, dem Gott ein langes und ehrenvolles Leben schenken möge und Macht über seine Feinde, küßt seine getreue Gemeinde von Escalona Füße und Hände als dem angestammten Herrn. Möget wissen, Herr, daß wir kraft Verleihung Eures verehrten Großvaters weiland unseres Herrn Don Alfonso, — dem Gott gnädig sei, Amen, — einer Verleihung, die geschah in Toledo, als er vom Kriegszug von Baeza kam, all das Recht gewährt erhalten haben, das wir in vernünftigem Sinne (für Recht) der Stadt ansehen würden. Und wir, Herr, haben zum Besten Eurer Stadt niedergeschrieben, was diese Urkunde aussagt, wenn es Euch gefällt, und unbeschadet unserer Gerechtfamen.

1. Jeder, der (einen andern) tötet, der nicht sein offenkundiger Feind ist, sterbe dafür; und wenn man den Mörder nicht fassen kann, verliere der, was er besitzt und verliere vor dem König sein Recht und von dem (Vermögen) sollen die Verwandten des Getöteten die Hälfte nehmen und der König ein Viertel und ein Viertel die Geschworenen, die jenen unter das Recht beugen.

2. Wer einen anderen mit der Faust schlägt oder (ihm) Haare ausrauft, zahle ..¹⁾ und liege eingesperrt ein Jahr in seinem Hause; will er das Weichbild verlassen, so stelle er Bürgen, daß er keinen Schaden anrichten werde in Escalona noch in dessen Weichbild, noch an seinem Gegner, noch an einem Bürger von Escalona, noch in dessen Weichbild; und wenn er es (trotzdem) tut, sei er friedlos und die Bürgen sollen die Buße leisten und den Schadenserfaz.²⁾

3. Wer (einen andern) mit einem Messer oder mit einem Schwert verlegt oder mit einer Wurftugel oder mit einem Spieß

¹⁾ Hier stand wohl ein Bußsatz.

²⁾ Infolge Unleserlichkeit einiger Stellen ist der Sinn des folgenden Satzes nicht mehr mit Sicherheit zu ermitteln.

ó con otra arma qual fuere, peche sesenta maravedis, y yaga encerrado un año, ó ixea fuera del termino, assi cuemo dicho es; y aquel que á otro friere, y encerrado hoviere a yaser, haia salvo de la puerta adentro; y si fuera andubiere por et termino, desatregnado¹⁾ sea mientras por el termino andubiere, y peche el coto, cuemo dicho es; y si quisiere andar fuera del termino asi cuemo dicho es; alla en dando²⁾ sea atregnado; y si en el termino entrare, mientras fuera andubiere, desatregnado sea y peche el coto, cuemo dicho es.

4. Et si el que la enemiga fiziere, non hoviere valia de que peche el coto, o non lo pudiere pechar, metanle los jurados en poder del querrelloso con toda su buena, y yaga en su preson fata³⁾ que peche el coto, ó sea su amor del querrelloso; mas nol mate, nil fiera mientras en preson ioguiere, y gobiernel cuemo fuero es, si non oviere el preso de que govarnar. Et todo esto los jurados leguen⁴⁾ lo a derecho, y si non, ellos lo pechen y non fagan adobo sin el querrelloso, y si lo firieren, ellos lo pechen.

5. Et el sennor si friese á su vasallo, por esto non peche nin se encierre.

6. Et si aquel que la enemiga fiziere, despues del anno non quisiere dar derecho á so contendor, yaga encerrado, o ande fuera del termino, fasta que dé derecho. Et por esto todo non pierda el querrelloso derecho, ni emmienda, ni orna⁵⁾

1) Hier wie noch öfter statt: desatregnado.

2) Statt: andando.

3) Statt aspan. fasta = neuspan. hasta (= bis).

4) Statt pleguen, wie oben Kap. 1.

5) Wahrscheinlich statt onra.

oder mit einem Eisen oder mit einer Keme oder mit einem Pfahl oder mit einem Stein, oder mit einer andern Waffe, was es auch sei, soll 60 Maravedis bezahlen und liege eingesperrt ein Jahr oder er verlasse das Weichbild, wie (oben) gesagt ist; und wer einen andern verletzt hat und eingesperrt liegen soll, habe Sicherheit innerhalb des (Haus)tores; und wenn er hinausgeht in das Weichbild, so soll er keinen Frieden haben, während er durch das Weichbild geht¹⁾, und er zahle die Buße, wie (oben) gesagt ist; und will er das Weichbild verlassen, wie (oben) gesagt ist, soll er bei seinem Weg durch dieses Frieden genießen; wenn er aber dann wieder in das Weichbild kommt, statt auswärts zu gehen, soll er keinen Frieden haben und die Buße zahlen, wie gesagt ist.

4. Und wenn der in Feindschaft Befindliche nicht Vermögen genug hat, um die Buße zu bezahlen oder sie (aus anderem Grunde) nicht bezahlen kann, so sollen ihn die Geschworenen in die Gewalt des Klägers geben mit seinem ganzen Gut und er liege in dessen Haft, bis er die Buße zahlt oder sei in der Gnade (Willkür) des Klägers; aber der soll ihn nicht töten, noch schlagen, während jener in Gefangenschaft liegt und soll sorgen für ihn, wie es Recht ist, wenn der Gefangene nicht selbst für sich sorgen kann. Und zu all dem sollen die Geschworenen ihn nach Recht zwingen und wenn sie es nicht tun, müssen sie büßen und sie sollen keine Verhandlungen (mit dem Gefangenen) pflegen, ohne den Kläger und tun sie es, so sollen sie es büßen.

5. Ein Herr, der seinen Vasallen verwundet, braucht dafür nichts zu zahlen, noch sich eingesperrt zu halten.

6. Und wenn der in Feindschaft Gefallene nach dem Jahr seinem Gegner nicht sein Recht geben will²⁾, liege er weiter eingesperrt oder verlasse das Weichbild, bis er das Recht gegeben hat. Und wegen all diesem verliere der Kläger nicht sein Recht

¹⁾ Hier droht sich der Beklagte den Rechtsfolgen seiner Missetat zu entziehen, er kann daher im Bereich zwischen seinem Haustor und der Weichbildgrenze noch gefaßt werden.

²⁾ Die Fueros bestimmen im allgemeinen, daß der Totschlagskläger innerhalb einer Frist, die in den einzelnen Quellen zwischen 60 Tagen

de so cuerpo por fuero de terra; et si aquel, que la enemiga ficiere quando el anno oviere cumplido dar quisiere derecho á so contendor, y non lo quisiere rezibir, exea del encerramiento y haia salvo. Et si el querelloso quisiere perdonar á su contendor, perdonelo ante dos alcaldes y quatro buenos homes; y si non, que nol vala, si querellare el rencuroso.

7. Et aquel á quien desafiaren aya salvo fata¹⁾ nueve dias.

8. Et todo aquel que ficiere²⁾ o messare á aportellado de ome de Escalona, o de so termino, peche el coto al señor del ferido, mas por esso no sea encerrado.

9. Et esta carta es fecha por vezino, y si de vezino, o morador de Escalona, o de so termino; et todo esto sea con dos testimonias derecheras cogido. Et esta carta juzguenla los alcaldes con quatro omes bonos de conceio, et los jurados haian por companeros quatro omes bonos de cada quarto uno, con que apleguen estas caloñas a derecho; y non, ellos las pechen a querellosos y a castiello.

10. Et todo aquel que mugier forzare, muera por ello. Et aquellos jurados que lo ovieren de ver, assi lo leguen³⁾ a derecho, y tambien al pobre cuemo al rico; y si non, exean por alevosos de conceio y pierdan quanto ovieren.

11. Et tod aquel qui dados iogare, zinco maravedis peche, y aya dent el rey el cuarto, y el otro cuarto el castiello, y el otro cuarto los alcaldes y los jurados, que lo pleguen

¹⁾ Vgl. S. 24 Anm. 3.

²⁾ Statt ficiere ist sicher zu lesen firiere; vgl. unten ferido.

³⁾ Vgl. S. 24 Anm. 4.

noch den Bußanspruch, noch die Ehre seines Leibes nach Recht des Landes; und wenn der in Feindschaft Gefallene nach Ablauf des Jahres seinem Gegner Recht geben, dieser aber es nicht annehmen will, so verlasse jener die Einsperrung und habe freies Geleit. Und will der Kläger seinem Gegner verzeihen, so verzeihe er ihm vor zwei Alkalden und vier ehrenwerten Männern; wenn (das) nicht (geschehen ist), so soll es nicht gelten, falls der Gefränkte klagt.

7. Und der, dem man Feindschaft angesagt hat, habe freies Geleit bis zu 9 Tagen.

8. Und jeder, der einen Hausgenossen eines Bewohners von Escalona oder des Stadtweichbildes geschlagen oder ihm das Haar gerauft hat, zahle die Buße an den Herrn des Geschlagenen, aber liege deshalb nicht eingesperrt.

9. Und diese Urkunde ist geschaffen von einem Nachbarn und für den Nachbarn oder Bewohner von Escalona oder dessen Weichbild; und all das soll man mit zwei rechten Zeugen vornehmen. Und nach dieser Urkunde sollen urteilen die Alkalden mit vier guten Leuten von der Gemeinde und die Geschworenen sollen als Genossen haben vier gute Leute, von jedem Stadtviertel einen, mit denen sie diese bußwürdigen Taten unter das Recht beugen sollen; und tun sie es nicht, müssen sie es den Klägern und dem Schlosse büßen.

10. Und jeder, der eine Frau notzüchtigt, sterbe dafür. Und die Geschworenen, die den Fall zu behandeln haben, sollen jenen unter das Recht beugen, ebenso einen Reichen, wie einen Armen; und wenn sie es nicht tun, sollen sie als Feinde der Gemeinde die Stadt verlassen und verlieren, was sie besitzen.

11. Und jeder, der mit Würfeln spielt, soll 5 Maravedis entrichten und davon soll der König ein Viertel haben und ein anderes Viertel das Schloß und das andere Viertel die Alkalden

und einem Jahr schwant, die Klage erhoben haben muß, wenn er nicht sein Recht verwirken will; Hinojosa, Elemento germánico S. 39.

a derecho; y aquel que non oviere la valia de que pechar el coto, denle zinquenta azotes.

12. Et tod aquel qui cuchillo troxiere por villa ó por aldeas cinco maravedis peche, y aya dent el rei el cuarto, y el cuarto el castiello, y el quarto los alcaldes y los jurados, assi cuemo es dicho; et aquel que oviere a exiir fuera de la villa, lieve el cuchillo alzado en su mano, fata que sea fuera de la villa, y otrosi lieve toda arma vedada; y quando fuere en el aldea ponga las armas en cassa; si esto non ficiere, peche el coto si gelo probaren.

Et tod morador de aldea quando fuere a su labor, lieve so cuchillo y tod arma vedada en su mano alzada; et quando viniere, pongalo luego en su cassa; y si esto non fiziere, peche el coto, assi cuemo dicho es; y esto sea por villa y por aldeas.

13. Et tod morador de Escalona ó de sus aldeas ó de so termino, que acogiere en su casa a aquel qui fiziere la enemiga, et se pare al pecho y á la pena.

14. Et de todos estos cottos sobredichos la quarta parte sea del rei, salvas todas sus derechuras, que a fuera deste fuero.

Et yo Don Fernando, por la grasia de Dios rei de Castilla y de Toledo, otorgo y confirmo estos cotos y facerlo he complir et por . . . del conceio de Escalona fiz poner en esta carta mio sillo plomado. Facta carta apud Toletum . . . exp. X die Decembris era MCCLX quarta, año regni nostri decimo.

und Geschworenen, die den Fall entscheiden; und wer kein Vermögen hat, aus dem er die Buße leisten kann, dem soll man 50 Peitschenhiebe geben.¹⁾

12. Und jeder, der ein Messer durch die Stadt oder durch die Dörfer trägt, zahle 5 Maravedis und davon habe der König ein Viertel, ein anderes Viertel das Schloß und die anderen Viertel die Alkalden und die Geschworenen, so wie oben gesagt ist; und wer die Stadt verlassen muß, halte das Messer erhoben in seiner Hand, bis er aus der Stadt ist und ebenso halte er jede andere verbotene Waffe; und wenn er auf dem Dorf ist, stecke er die Waffen in die Scheide; wenn er es nicht tut, so zahle er die Buße, wenn sie es ihm beweisen.

Und jeder Dorfbewohner halte, wenn er zu seiner Arbeit geht, sein Messer und jede verbotene Waffe offen in seiner Hand; und wenn er ankommt, soll er die Waffe in die Scheide stecken; und wenn er es nicht tut, zahle er die Buße, wie oben gesagt ist; und das soll gelten für die Stadt und für die Dörfer.

13. Und jeder Bewohner von Escalona oder von dessen zugehörigen Dörfern oder aus seinem Weichbild, der in seinem Hause einen in Feindschaft Gefallenen aufnimmt, hat Buße und Strafe zu gewärtigen.

14. Und von allen diesen genannten Bußen sei der vierte Teil des Königs unbeschadet seiner Gerechtfame außerhalb dieses Fueros.

Und ich, Ferdinand, von Gottes Gnaden König von Kastilien und Toledo, verleihe und bestätige diese Bußen und werde sie befolgen lassen und auf ...²⁾ der Gemeinde von Escalona, ließ ich auf diesen Brief mein Bleisiegel setzen. Die Urkunde ist ausgestellt in Toledo ... am 10. Dezember der Ara 1264³⁾ im 10. Jahr unserer Regierung.

¹⁾ Vgl. meinen Aufsatz: Zur Rechtsgeschichte des Spiels in Spanien, Spanische Forschungen III (1931) S. 55 ff. bes. S. 80.

²⁾ Wahrscheinlich stand hier ein Wort, das entweder Bitte der Gemeinde oder Zuneigung zur Gemeinde bedeutete.

³⁾ Die Ara 1264 entspricht dem Jahre 1226 unserer Zeitrechnung; Ferdinand III. war 1217 auf den Thron gekommen.

III. KASTILISCHE FAZANAS

a) Aus dem Libro de los Fueros de Castiella¹⁾

241. Titulo de vna fasannya de dona Eluyra, fija de don Ferrando Gomis de Villa Armento, e de esposo.

Esto es por fasannya de dona Eluyra, sobrina del arçidiano don Mate de Burgos el tartamudo, e fija de Ferrant Gomes de Villa Armento: era desposada con vn cauallero. Et diol el cauallero en desposorios pannos e abtesas e vna mula con siella de duenna. Et partiose el casamiento, que non casaron en uno. Et el cauallero demandaua ala duenna quel diese sus abtesas e todo lo quel auya dado en el desposorio, pues non casaua con el; et dixo la duenna quello que dado le auya en desposorio non gelo auya de dar. Et vinieron ante Diago Lopes d'Alfaro, que era adelantado de Castiella, et dixieron sus razones ante el, et el cauallero e su tio el arçidiano don Mate, que era rasonador dela duenna.

Et jusgo don Diago, que sy la duenna otorgua que auya besado e abraçado el cauallero endesposorio, que fuesse suyo dela duenna todo la quel auya dado en desposorio. Et sy la duenna non otorgaua quela auya besado e abraçado el cauallero en desposorio, quel diese todo lo quel auya dado. Et la duenna non quiso otorgar que la auya besado; e diol todo lo quel auya dado.

258. Titulo de vna fasannya de Johan Cubiella e Roy Doarte.

Esto es por fasannya: que Johan Cubiella, fijo de Simon Cubilla, barαιο con Roy Doarte, fijo de Guillen Doarte. E

¹⁾ Text nach der Ausgabe von Galo Sánchez, Barcelona 1924; vgl. oben Einleitung S. XXXVI ff.

III. Kastilische Weistümer

a) Aus dem Libro de los fueros de Castiella

241. Titel von einem Weistum über Frau Elvira, Tochter des Don Ferrando Gomis aus Villa Armento und dem Bräutigam.

Das gilt nach dem Weistum über Frau Elvira, Nichte des Archidiacons Don Mate von Burgos, dem Stotternden und Tochter des Fernando Gomez aus Villa Armento: sie war verlobt mit einem Ritter. Und der Ritter gab ihr zur Verlobung Lächer, Pelzwerk und ein Maultier mit Damensattel. Und die Heirat kam nicht zustande; sodasß sie nicht zusammen lebten. Nun verlangte der Ritter von der Braut, daß sie ihm den Pelz wiedergebe und all das, was er ihr bei der Verlobung geschenkt hatte, da sie nicht mit ihm zusammen gelebt hätte; die Frau erwiderte, er habe es ihr zur Verlobung geschenkt und sie sei nicht verpflichtet, es ihm (zurück)zugeben. Und sie kamen vor Diego Lopez von Alfaro, den Oberrichter von Kastilien und brachten ihre Gründe vor, der Ritter und ihr (der Frau Elvira) Oheim, der Archidiacon Don Mate, der Fürsprech der Frau war.

Und Don Diago entschied, wenn die Frau zugestehe, daß der Ritter sie bei der Verlobung geküßt und umarmt habe, so solle der Frau all das gehören, was ihr jener bei der Verlobung geschenkt hatte. Und wenn die Frau nicht zugestehe, daß der Ritter sie bei der Verlobung geküßt und umarmt habe, so solle sie ihm alles zurückgeben, was er ihr geschenkt habe. Die Frau wollte nicht zugestehen, daß er sie geküßt habe; und sie gab ihm alles, was er ihr geschenkt hatte.

258. Titel von einem Weistum über Johann Cubiella und Roy Doarte.

Das gilt nach Weistum: Johann Cubiella, Sohn des Simon Cubiella, hatte einen Streit mit Roy Doarte, dem Sohn des

Roy Doarte firio primero e denosto¹⁾ a Johan Cubiella. E vino Johan Cubiella a la villa por cuchielo e fue alla do baraiava, e fallo lo en la carrera, do yua la muger de Roy Doarte e diol vna cuchillada e affollo de una criatura; e fuyo Johan Cubiella de la villa. Et el jurado e el meryno buscaron le para lo prender.

E vino Johan Cubiella a la villa de noche e vino acasa de Pero Morador e vn su sobrino vendia vino en su casa de Pero Morador. E tiro Johan Cubiella una ascona e dio por la cabeçca al sobrino de Pero Morador e matol.

E vino el pleyto ante el rey don Ferrando. Et jusgo el rey que pues que la muger firio por la baraiia del marido et mato el omne sin baraiia, que era traydor; e mandol el rey pregonar por traydor.

259. Titulo de vna fasannya de Rodrigo, fijo de Martin Rodrigo, e de Domingo Sancho.

Esto es por fasannya: que don Rodrigo, fijo de Martin Rodrigo, baraiava con Domingo Sancho de Paiuella e con Lasaro su hermanno dentro en Sant Llorent et ouyeron palabras malas e dixo don Rodrigo a Domingo Sancho, que sacasse los huesos de su padre de Sant Llorent e que los leuasse asu tierra, que non eran dalli naturalles; e sobre estas palabras diol Lasaro vna cuchillada dentro en la yglesia; e murio don Rodrigo; e vino Garci Roys Barua, que era meryno mayor de Castiella, e mandol prender; e enforçaron²⁾ le.

261. Titulo de vna fasannya de Johan Negriello e de su muger dona Urraca.

¹⁾ Die Handschrift hat donosto; es ist aber ohne Zweifel zu lesen denosto von denostar (deshonestare) = entehren.

²⁾ Über die Hinrichtungsart des enforçar vgl. G. von Beseler, *Opera*, Leipzig, 1930, S. 30.

Wilhelm Doarte. Und Roy Doarte schlug zuerst und beschimpfte¹⁾ Johann Cubiella. Und Johann Cubiella ging in die Stadt um ein Messer und ging (wieder) an den Ort des Streites und es traf ihn auf der Straße, wo er ging, die Frau des Roy Doarte und er versetzte ihr einen Messerstich und sie hatte eine Frühgeburt; und Johann Cubiella floh aus der Stadt. Und der Geschworene und der Merino suchten ihn, um ihn zu fassen.

Nachts ging Johann Cubiella in die Stadt und kam zum Hause des Pero Morador und dessen Keffe verkaufte Wein im Hause des Pero Morador. Da nahm Johann Cubiella eine Art und gab dem Keffen des Pero Morador einen Schlag auf den Kopf und tötete ihn.

Und der Rechtshandel kam vor den König Don Ferdinand.²⁾ Der König entschied, nachdem er (Johann Cubiella) die Frau geschlagen habe wegen eines Streites mit ihrem Mann und den Mann ohne Streit erschlagen habe, sei er ein Friedbrecher; und der König ließ ihn als Friedbrecher ausrufen.

259. Titel über ein Weistum von Rodrigo, Sohn des Martin Rodrigo und von Domingo Sancho.

Das gilt nach Weistum: Don Rodrigo, der Sohn des Martin Rodrigo, hatte mit Domingo Sancho von Painella und mit dessen Bruder Lazarus einen Streit innerhalb (der Kirche von) S. Lorenz²⁾ und sie sagten böse Worte und Don Rodrigo sagte zu dem Domingo Sancho, er solle die Gebeine seines Vaters aus (der Kirche) S. Lorenz nehmen und sie in seine Heimat bringen, da sie (die Sanchos) gar nicht in Burgos ansässig seien; auf diese Worte hin gab Lazarus ihm einen Messerstich innerhalb der Kirche und Don Rodrigo starb; und es kam Garcias Rofs Barua, der Großmerino von Kastilien war, und ließ ihn gefangen nehmen; und man erdrosselte ihn.

261. Titel über ein Weistum von Johann Regriello und seiner Frau Dona Urraca.

¹⁾ Gemeint ist Ferdinand III. 1217—1252.

²⁾ Sankt Lorenz ist eine Kirche in Burgos; wie aus dem Folgenden sich ergibt, war sie auch Begräbnisort.

Esto es por fasannya: que Johan Negriello era casado con dona Urraca e leuantose dona Urraca de noche e fue andar por la villa e do andaua dieron le vna pedrada en la cabesca e vino ala casa del marido e el marido non la quiso coger en la casa; e murio la muger fuera de su casa en otra casa de la villa; e algunos omnes tenyan que la el matara por que non la queria coger en casa; e el non la osaua coger en casa con myedo que morria.

Et vino el pleyto ante don Diago Lopes de Faro e mandolo enforçar e enforçaron lo. Et todo lo suyo e de su muger ouyeron sus parientes del e della, fuera lo que dieron por sus almas, que don Diago non mando tomar nada dello por rason de omesidio nin de calonnia; e ouyeron los sus parientes todo lo suyo dellos.

262. Titulo de vna fasannya de dona Urraca e de "la Condesa".

Esto es por fasannya: que Urraca, fija de dona Mari Peres la pelegera, baraiava con "la Condesa", muger que fue del fijo de Johan de Soria el ferero. Et Hurraca vino se querellar asu padre e asu tio Garcia Peres el cauallero; e mando Garcia Peres et Roy Ferrandes e Ferrando, fijo de Gunçalo Andres, que fuessen a casa de Johan de Soria e que friessen a "la Condesa". Et fueron e dieron salto los fijos de Johan de Soria e mataron a Ferrando, fijo de Gunçalo Andres; et desde lo ouyeron muerto metieron se todos tres en Sant Migel de la Vinna. Et vino Garçi Peres e Johan Abad e

Das gilt nach Weistum: Johann Regriello war verheiratet mit Frau Urraca und Frau Urraca stand in einer Nacht auf und ging durch die Stadt und auf dem Weg versetzten sie ihr mit einem Stein einen Schlag auf den Kopf; und sie kam zum Hause ihres Mannes und der Mann wollte sie nicht in das Haus einlassen; und die Frau starb außerhalb ihres Hauses in einem andern Hause der Stadt; und einige Leute hielten dafür, daß er (ihr Mann) sie getötet habe, da er sie nicht ins Haus habe einlassen wollen; er aber hatte sie nicht in das Haus einzulassen gewagt aus Furcht, sie möchte sterben.¹⁾

Und es kam der Rechtshandel vor Don Diago Lopez de Faro und der befahl ihn zu erdroffeln und man erdroffelte ihn. Und all sein und seiner Frau Vermögen erhielten die Verwandten von ihm und ihr mit Ausnahme dessen, was sie als Seelgerät gegeben hatten, denn Don Diago befahl, nichts davon als Totschlagsbrüche oder als Banngeld zu nehmen; und so erhielten ihre Verwandten all ihr Vermögen.

262. Titel über ein Weistum von Frau Urraca und von der „Gräfin“.

Das gilt nach Weistum. Urraca, Tochter der Frau Maria Perez, der Pilgerin, hatte Streit mit der „Gräfin“, die verheiratet war mit dem Sohn des Schmiedes Johann von Soria. Und Urraca beklagte sich bei ihrem Vater und ihrem Oheim, dem Ritter Garcias Perez und forderte Garcias Perez und Roy Ferrandes und Ferrando, den Sohn des Gunzalo Andres auf, sie sollten zum Haus des Johann von Soria hingehen und „die Gräfin“ schlagen. Die gingen hin, aber die Söhne des Johann von Soria griffen sie an und erschlugen Ferrando, den Sohn des Gunzalo Andres; und nachdem sie ihn getötet hatten, begaben sie sich nach Sankt Michael im Weinberg.²⁾ Und nun

¹⁾ Dabei bewies Johann Regriello Kenntnis seines heimatlichen Rechts. Im Weistum des Tit. 228 verlangt der Merino die Totschlagsbrüche von einem Gatten, weil seine Frau in seinem Hause getötet worden war. Der Merino dringt freilich nicht durch, offenbar weil in diesem Falle dringende Verdachtsgründe auf andere Täter hinwiesen.

²⁾ Der Burgos überragende Berg heißt Cerro de San Miguel. An

Ferrant Garcia e Gunçalo Andres e sus parientes, et çercaron la yglesia. Et mandaron a Diago Ferrandes e a Diago Giralte e a fijos de Johan Abat e a Furtun Sanches e a otros omnes que entrassen en la yglesia e quelos sacassen fuera; e quebrantaron la yglesia e sacaron los fuera e mataron los todos tres.

Et pecharon a don Lope, que tenya la tierra por el rey, trescientos sueldos; et pecharon al obispo mas de çient sueldos; e ouyeron de yr a Roma todos, pies descalços, quantos entraron en la yglesia e quantos firieron en ellos, et los otros que leuaron y armas; e ayunaron muchas quaresmas, maguer que non firieron en ellos, que voluntad¹⁾ auyan de ferir en ellos sy pudieran. Et a Gunçalo Andres quitaron de la yda de Roma por ruego dela reyna dona Beringuela.

265. Titulo de vna fasannya de Gil Buhon e de su muger dona Florençia e delos romeros.

Esto es por fasannya: que en casa de Gil Buhon e de dona Florençia su muger aluergaron vnos romeros de noche en su casa. Et otro dia mannana, ante que saliessen de casa, cal-

¹⁾ Staff: voluntad.

kamen Garcias Perez und Johann Abt und Ferrando Garcia und Gunzalo Andres und seine Verwandten und umstellten die Kirche. Und sie befahlen dem Diago Ferrandes und dem Diago Giralte und den Söhnen des Johann Abt und dem Fortun Sanchez und anderen Leuten, sie sollten in die Kirche eindringen und jene herausholen; diese erbrachen die Kirche und holten jene heraus und töteten sie alle drei.

Und sie (die Täter) büßten dem Don Lope, der das Land vom König hatte, 300 Schillinge; und büßten dem Bischof mehr als 100 Schillinge¹⁾; und sie alle mußten nach Rom wallfahrten mit bloßen Füßen, alle, die in die Kirche eingedrungen waren und jene, die zugeschlagen hatten und die anderen, die die Waffen gebracht hatten; und sie fasteten viele Fastenzeiten hindurch, mochten sie auch nicht zugeschlagen haben, da sie doch willens gewesen waren zuzuschlagen, wenn sie gekonnt hätten. Und den Gunzalo Andres befreiten sie von der Wallfahrt nach Rom auf Bitten der Königin Dona Berenguela.²⁾

265. Titel über ein Weistum von Gil Buhon und seiner Frau Dona Florencia und den Pilgern.

Das gilt nach Weistum: Im Hause des Gil Buhon und seiner Frau, der Dona Florencia³⁾, übernachteten einige Pilger. Und am andern Tage morgens, bevor sie das Haus verließen, be-

diesem Berge dürfte die Kirche gelegen haben, die auch im Weistum des Tit. 290 nochmals als Asyl erscheint.

¹⁾ Wegen der Verletzung des kirchlichen Asyls.

²⁾ Königin Berenguela, Tochter Alfons VIII. von Kastilien, war 1197 die Gemahlin Alfons IX. von Leon geworden; aber Papst Innozenz III. hatte diese Ehe wegen zu naher Verwandtschaft getrennt (1204). Königin Berenguela hatte nach dem Tode Alfons VIII. von Kastilien (1214) die Vormundschaft über ihren noch im frühen Kindesalter stehenden Halbbruder Heinrich I. übernehmen müssen, nicht ohne daß ihr diese Stellung strittig gemacht worden wäre. Nach dem frühen Tode Heinrichs 1217 zur Königin von Kastilien gewählt, trat sie die Krone ihrem Sohne Ferdinand III. ab.

³⁾ Gil Buhon scheint in Burgos eine Pilgerherberge betrieben zu haben; vgl. Titel 2 des LFC.

garon se los romeros e querellaron se que les auyan sus dineros furtados. Et prisieron a don Gil e asu muger e menaçaron los de a Don Gil enforçar e asu muger de la quemar. Et por el miedo delas penas que les amenaçauan, dixo la muger de don Gil que ella auya los dineros delos romeros e quelos darian, e non les fasiendo ningunnas penas, quando lo dixo nin dante quello dixiesse. Et despues dixo que non los auya fortado¹⁾ ella, mas quela conseiaran otras mugeres que lo dixiesse e non seria justigiada.

Et julgo el rey que deuya ser justigiada, pues que otorgo que ella los auya fortados, non le fasiendo ninguna pena.

273. Titulo de vna fasannya en commo entro Pero, fijo Johan Grande, afurtar en casa de dona Maria, muger de Pero Johan.

Esto es por fasannya: que Pero, fijo de Johan Grande, al calle, hermano de don Franco, entro afurtar en casa de dona Maria, muger que fue de don Pero Johan, e quiso furta vnas maletas a vnos alemannes. Et los alemannes trauaron del e fisieron apellido e llegaron y muchos omnes dela villa; e era de noche e prisieron le a otro dia e leuaron le ante los alcalles et los omnes buenos; e iusgaron quel enforcassen por eso e por que auya mal testimonio del; et enforcó su padre e sus parientes, e ellos trauaron la sogá fasta que fue muerto.

284. Titulo de vna fasannya de un serranno de Canoles e de Roman de Vario de la Vinna.

Esto es por fasannya de un serranno de Canoles que demandaua a Roman de Vario la Vinna quel deuya diueros de carneros quel vendió el; et vino Roman con el serrano ante

¹⁾ Staff: furtado.

schuhten sich die Pilger und beschwerten sich, daß man ihnen ihr Geld gestohlen habe. Und sie nahmen Don Gil und seine Frau fest und bedrohten sie damit, den Don Gil hängen und seine Frau verbrennen zu lassen. Und aus Furcht vor den angedrohten Strafen sagte die Frau des Don Gil, sie habe das Geld der Pilger und sie würde es ihnen geben, wenn man sie nur mit den Strafen verschone, nachdem sie es (jetzt) gesagt habe und sie werde fñrderhin nichts (anderes) sagen. Nachher aber behauptete sie, daß sie es (das Geld) nicht gestohlen habe, sondern andere Frauen hätten ihr geraten, so zu sagen und dann würde nicht über sie gerichtet.

Und es urteilte der König, daß man über sie richten solle, da sie zugegeben hatte, daß sie das Geld gestohlen habe, wenn man ihr keine Strafe zufüge.

273. Titel über ein Weistum und wie Pero, der Sohn des Johann Groß zum Stehlen eindrang in das Haus von Frau Maria, Gattin des Pero Johann.

Das gilt nach Weistum: Pero, Sohn des Alkalden Johann Groß, Bruder des Don Franco, drang zum Stehlen in das Haus der Frau Maria, der Witwe des Don Pero Johann ein und wollte einigen Deutschen ihre Reisefäcke entwenden. Und die Deutschen ergriffen ihn und erhoben Gerüfte und es kamen viele Leute von der Stadt herzu; und das war nachts und sie verhafteten ihn des andern Tags und führten ihn vor die Alkalden und die ehrenwerten Leute; und die entschieden, man solle ihn erdroffeln für (diese Tat), weil er schlechten Leumund hatte; und es erdroffelten ihn sein Vater und seine Verwandten und sie drehten solange am Strick, bis er tot war.

284. Titel über ein Weistum von einem Schlosser aus Canoles und von Roman aus dem Weinbergsviertel.¹⁾

Das gilt nach Weistum: Ein Schlosser aus Canoles klagte von Roman aus dem Weinbergsviertel den Kaufpreis ein, den ihm dieser für gekaufte Hammel schuldete; und es kam Roman

¹⁾ Die Stadt war in Viertel (barrios) eingeteilt.

el alcalle e vino de conosciado Roman quel deuya trese marauedis; e fuesse Roman dela villa e depues vino el serranno e demandaua ala muger de Roman la deuda; e ella non entrara deudera al serranno con el marido e disia ante el alcalle que non deuya recodir¹⁾ fasta que su marido recudiesse¹⁾, que ella non entrara fiadora nin deudora con el marido.

Et iusgo el alcalle que ella non deuya recudir¹⁾ fasta que su marido viniessse; mas quando el marido era venido en conosciado ante el alcalle e deuya la deuda al serranno, que ouyessse plaso la muger fasta medio anno e un dia, e depues que recudiesse la muger por el deudo. Et sy ante muriesse el marido e ella parasse lecho en su casa commo por omne muerto, que la muger recudiesse por el deudo e non atendiesse el serranno fasta el medio anno.

b) Aus dem Fuero Viejo Buch I, Tit. 5, Kap. 17

Façaña de Castiella es: Que la Dueña Fijadalgo, que casare con labrador, que sean pecheros los suos algos. Pero se tornaràn los bienes esentos despues de la muerte de suo marido; e deve tomar a cuestas la Dueña una albarda, e deve ir sobre la fuesa de suo marido, e deve decir tres veces, dando con el canto del albarda sobre la fuesa: Villano toma tu villania, da á mi mia fidalguia.

¹⁾ Recodir wie recudir sind von lat. recutare herzu-leiten, das altspan. zurückprallen, zurückkehren, neuspan. zahlen, erlegen bedeutet; Meyer: Lübbe 7140. Unsere Quelle zeigt beide Bedeutungen nebeneinander.

mit dem Schloffer vor den Alkalden und es stellte sich heraus, daß Roman 13 Maravedis schuldete; dann verließ Roman die Stadt und nun kam der Schloffer und klagte die Schuld gegen die Frau des Roman ein; diese war aber nicht als Gesamtschuldnerin mit ihrem Mann dem Schloffer gegenüber eingetreten und sie erklärte vor dem Alkalden, daß sie nicht zu zahlen brauche, bis ihr Mann zurückgekehrt sei, da sie weder als Bürgin noch als Schuldnerin mit ihrem Mann in die Schuld eingetreten sei.

Und der Alkalde entschied, sie brauche nichts zu zahlen, bis ihr Mann gekommen sei; wenn aber ihr Gatte komme und nachdem sich herausgestellt habe, daß er das Geld (die Schuld) dem Schloffer wirklich schulde, solle die Frau eine Frist von einem halben Jahr und einem Tage haben und dann solle die Frau die Schuld bezahlen. Und wenn der Mann vorher sterbe und sie in ihrem Hause ein Totenbett wie für einen Verstorbenen gerüstet habe, solle die Frau die Schuld bezahlen und der Schloffer brauche nicht bis zum (Ablauf des) halben Jahre(s) warten.

b) Aus dem Fuero Viejo, Buch I, Tit. 5, Kap. 17

Weistum von Kastilien ist: Wenn eine Frau aus adeligem Hause sich mit einem Bauern verheiratet, so sind ihre Kinder zinspflichtig. Aber nach dem Tode ihres Mannes fällt ihr Ausgenommenes (Vorbehaltsgut) wieder an sie; und es soll die Frau einen Sattel auf ihre Schultern nehmen¹⁾ und hingehen auf das Grab ihres Gatten und dreimal sprechen, indem sie mit dem Rand des Sattels auf das Grab schlägt: Bauer, nimm deine Bauernschaft, gib mir meinen Adel.

¹⁾ Dazu Wolf, Rechtsymbolik S. 85f.; er bringt diese Stelle in Zusammenhang mit der Strafe des Satteltragens, worüber Grimm, DMZ. II S. 312 ff.

IV. FUERO VIEJO DE CASTILLA

Libro II¹⁾

Titul I

De las muertes, e de los encartados, e de las
feridas, e denuestos

1. Esto es Fuero de Castiella: que ningund por saña, que aya contra otro, non le deve enforçar, nin estremar, nin lisiar, nin matar, nin á Cristiano, nin á Moro; ca todo esto es justicia del Rey, e non cae en otro ome ninguno, e si algund lo ficier, deve estar a merced del Rey.

2. Ningund Fijodalgo non mate ome, que se non defienda por armas, nin le aya fecho porque, por saña que aya de aquel señor, cuyo era el ome, nin por espantar los omes de aquel lugar, dò el moraba; nin mate, nin fiera, nin faga mal, nin sobornie a otros labradores, porque se tornen suos por miedo. E si los matare, peche doscientos maravedis, los medios a aquel senor cuyo era aquel ome, que matò, e los medios al Rey. E esto es porque faga el Rey al señor alcançar mas aina derecho, porque es derecho del Rey, que auie en el ome, que murió: de mas si fuer vasallo de el Rey, quel tome la tierra, que del tovier, e si non fuer vasallo, quel eche de la tierra.

3. Qui matare suo enemigo, que deva seguir, pecharà ome-cillo, mas non serà enemigo. Viñadero, que pidier peños a algund otro ome, que vinier a facer daño, e non gelos quier dar, e sobre esto ovieren baraja, e el viñadero diere apellido, teniendo los peños, e ficier testigos, e matare al otro,

¹⁾ Vgl. oben Einleitung S. XXXIX ff.

IV. Aus dem Alten Fuero von Kastilien

Buch II

Titel I

Von den Totschlägen, von den Mächtern, von den Verwundungen und Beleidigungen

1. Das ist Recht von Kastilien: niemand soll aus Groll, den er gegen einen andern hegt, diesen nötigen, noch (in seinen Rechten) verkürzen, noch verwunden, noch töten, weder einen Christen noch einen Mauren; denn all das ist Gerechtfame des Königs und steht sonst niemandem zu und wenn es einer tut, soll er zu Gnaden des Königs¹⁾ stehen.

2. Kein Adeliger töte einen Menschen, der sich nicht mit Waffen verteidigen kann, noch ihm einen Grund dazu gegeben hat aus Groll gegen den Herrn dieses Mannes, noch um die Menschen in dessen Wohnort zu erschrecken; er (der Adelige) soll auch andere Bauern nicht töten, verwunden, noch ihnen Unbill zufügen, noch sie unterjochen, damit sie sich aus Furcht unter seine Herrschaft begeben. Und hat er sie getötet, so bezahle er 200 Maravedis, die Hälfte dem Herrn jenes Mannes und die Hälfte dem König. Und das gilt deshalb, damit der König dem Herrn schneller zu seinem Rechte verhilft, denn es ist vom König (abgeleitete) Gerechtfame, die er (der Herr) am getöteten Manne hatte; war jener (der Täter) überdies Vasall des Königs, so mag ihm dieser sein Lehen abnehmen das er von ihm trug, und wenn er nicht Vasall war, soll er ihn aus dem Lande weisen.

3. Wer seinen Feind tötet, den er verfolgen mußte²⁾, soll Totschlagsbuße bezahlen, aber nicht selbst der Feindschaft verfallen. Hat ein Weinbauer von einem Mann, der ihm Schaden zugefügt hatte, Pfänder gefordert, dieser sie aber nicht geben wollen und

¹⁾ Das heißt: er verliert des Königs Hulde, so daß dieser die Strafe nach seinem Belieben festsetzen kann.

²⁾ Die Verpflichtung zur Blutrache wird also noch anerkannt.

este non serà enemigo de suos parientes; mas pecherà omecillo.

4. Esta es façana de Castiella, que judgò Don Lope Dias de Faro: que todo ome, que oviere nogales, o otros arboles en Viella, o misera¹⁾, e subier èl, o alguno de suos fijos, o de suos paniaguados a coger fruta de cualquier arbol, o cortare otra cosa, e cayere del moral²⁾, o de otro arbol qualquier, e fuer livorado, el dueño del arbol debe pechar las caloñas. E si morier el ome, o fuer apreciado, e testiguado, como es fuero, deve pechar el omecillo el dueño del arbol, e non el conceio. E si pechar non quisier el omecillo el dueño de èl, deve el Merino mandar subir un ome en somo del arbol, e aquel, que subier en el arbol, deve tomar una sogá, e tome otro ome, que estè en tierra, el cabo de la sogá.

E deve andar en rededor del arbol en guisa, que la sogá non tanga a las cimas, e por dò andovier el ome con la sogá arredor del arbol en tierra, deve fincar moiones, e quanto fuer de los moiones adentro, deve ser del señorío. E si ganado entrare de los moiones adentro la eredat sobre dicha, puedel' preñar el Señor del eredamiento, o el suo Merino, e el quel' mandare. E peche otro tanto de eredat, quanto es aquello que es sò el arbol, en que entrò el ganado a pacer.

5. Esto es Fuero de Castiella: Que si alguno es judgado por malfetria, que fiço, que es por ello encartado, deve ser pregonado por los mercados, porque lo sepan los omes, como

¹⁾ misera bedeutet irgendein bepflanztes Grundstück; Códigos Españoles I S. 273 Spalte 2 Note 2.

²⁾ moral sicher verschrieben statt nogal.

sind sie darüber in Streit geraten und hat der Weinbauer Gerüste erhoben, die Pfänder (in Händen) haltend, und Zeugen gerufen und tötet er dann den andern, so soll er nicht Feind der Verwandten jenes (Getöteten) sein; aber er soll die Totschlagsbuße entrichten.

4. Das ist ein Weistum von Kastilien¹⁾, das fand Don Lope Diaz de Faro: Hat ein Mann Nußbäume oder andere Bäume in seinem Landgut oder in seinem Pflanzgarten und steigt er oder einer seiner Söhne oder Hausgenossen hinauf, um Früchte von einem Baum zu pflücken oder etwas abzuschneiden und fällt er vom Nußbaum oder dem andern Baum und verlegt sich, so muß der Eigentümer des Baumes die Bußen zahlen. Und stirbt der Mensch und wird er geschätzt und wird das mit Zeugen bewiesen, wie es Recht ist, so muß der Eigentümer des Baumes die Totschlagsbuße bezahlen und nicht die Gemeinde. Und will dessen (des Baumes) Eigentümer die Totschlagsbuße nicht bezahlen, so soll der Merino einen Mann auf die Spitze des Baumes steigen heißen und, der hinaufgestiegen ist, soll ein Seil nehmen und ein anderer, der auf der Erde stehen bleibt, nehme das andere Ende des Seiles. Und dieser soll um den Baum gehen, so daß das Seil die Baumspitzen nicht berührt, und, wo der Mann mit dem Seil auf der flachen Erde um den Baum gegangen ist, soll man Grenzsteine einsetzen und was innerhalb der Grenzsteine ist, soll der Herrschaft gehören. Und tritt Vieh ein in dieses Eigen innerhalb der Grenzsteine, so kann es der Herr des Eigens als Pfand nehmen oder sein Merino oder wer er sonst damit beauftragt. Und es büße eben soviel an Eigen als um den Baum war, wo das Vieh zur Weide eintrat (der Eigentümer des Viehes).

5. Das ist Recht von Kastilien. Ist jemand wegen einer von ihm begangenen Missetat abgeurteilt und in Acht getan, so soll man das auf den Märkten ausrufen, damit die Leute wissen, daß

¹⁾ Dieses Weistum steht in etwas anderer Fassung auch im Libro de los fueros de Castiella Tit. 211.

es jugado a muerte, e despues que fuer pregonado, ningund ome le deve acoger en sua casa, nin encubrirlo en ningund logar, sabiendo que lo es; mas devalo luego mostrar a la Justicia; e si alguno contra esto ficier a sabiendas, deve pechar el omecillo, e las caloñas otras, a que es tenuto, mas non deve morir por ello el tal ome como este. Pues pregonado, todo ome lo deve prender sin colaña ninguna. E sil matare, o l' firier, non aya colaña ninguna, nin deve ser enemigo de suos parientes.

6. Por fuero de Castielle por ojo quebrantado, cien sueldos; oreja tajada, cincoenta sueldos; nariçes cortadas, cien sueldos; labros, cien sueldos; lengua, cien sueldos; quatro dientes de delante, cada uno cincoenta sueldos; los de dentro, cada uno cien sueldos; braço quebrado, cien sueldos; pierna quebrada, cien sueldos; mas si sanare, e coxqueare, cincoenta sueldos; por la estrema braço enado¹⁾; otrosi mano cortada, cien sueldos; pulgar cortado, cincoenta sueldos; el segundo dedo, quarenta sueldos; et tercero dedo, treinta sueldos; el quarto dedo, veinte sueldos; e el menor, dies sueldos. Por un puño, un sueldo; por una cos, un sueldo; por una pulgada de cardeno, un sueldo; una pulgada de mesada, un sueldo; una presa de cavellos, cinco sueldos. Dò fueren livores dé trescientos sueldos para enmienda, e doce aguisados onde menos por sua raçon.

7. Este es Fuero de Castiella: Que ome, que a padre, o madre, e es casado, e mora con el padre, o con la madre, e el fijo face caloñas, e son apreciadas sobre èl, e despues vino a casa del padre, o de la madre, e atestigalo y el Merino,

¹⁾ Zu estrema Meyer:Käbke, 3101. Das Wort enado, auch den spanischen Herausgebern rätselhaft, kann dem Sinne nach nur bedeuten: das Gleiche.

jener zum Tode verurteilt ist, und nachdem das verkündet ist, darf ihn niemand mehr in sein Haus aufnehmen, noch an irgend einem Orte verstecken, sofern er weiß, was es für einer ist; sondern man muß ihn dem Gericht anzeigen; und wer wissentlich dagegen handelt, muß die Totschlagsbuße entrichten und die anderen Bußen, wozu jener verpflichtet war, aber er (der Begünstigte) soll dafür nicht sterben wie jener. Einen Mörder freilich darf jedermann gefangen nehmen ohne Buße. Und tötet ihn jemand oder verletzt ihn, so zahle er keine Buße, noch soll er Feind von dessen Verwandten sein.

6. Nach Recht von Kastilien (entrichtet man) für ein ausgeschlagenes Auge 100 Schillinge, für ein abgeschnittenes Ohr 50 Schillinge, für eine verstümmelte Nase 100 Schillinge, für Lippen 100 Schillinge, für die Zunge 100 Schillinge, für die vier Vorderzähne, für jeden 50 Schillinge, für die Innenzähne für jeden 100 Schillinge, für Armbruch 100 Schillinge, für Beinbruch 100 Schillinge; wenn das heilt, aber (der Geschädigte) hinkt, 50 Schillinge; für Armverkürzung ebenso¹⁾; ferner für Abschlagen der Hand 100 Schillinge, für Verstümmelung des Daumens 50 Schillinge, für den zweiten Finger 40 Schillinge, für den dritten Finger 30 Schillinge, für den vierten 20 Schillinge, für den kleinen Finger 10 Schillinge. Für einen Faustschlag einen Schilling, für einen Rippenstoß einen Schilling, für einen Schlag, der einen blauen Fleck verursacht, einen Schilling, für einen Haargriff einen Schilling, für Ausraufen von Haaren 5 Schillinge. Wo Wunden entstanden sind, gebe er 300 Schillinge als Besserung und 12 davon mindestens als Anzahlung zur Anrechnung (auf diese Summe²⁾).

7. Das ist Recht von Kastilien. Wenn jemand, der Vater oder Mutter hat, aber verheiratet ist, mit Vater oder Mutter zusammenwohnt und wenn dieser Sohn Bußwürdiges begeht und die Bußen festgesetzt sind und dann zum Hause des Vaters oder

¹⁾ Das heißt, wenn der Arm zwar heilt, aber sich verkürzt.

²⁾ So nach der Erläuterung der Herausgeber, Códigos Españoles I S. 274 Note 3.

deve pechar el padre, o la madre, que lo acogier, la caloña al Merino.

8. Ningund niño, que sea ferido, non deve ser conjurado fasta siete años, mas deve ser conjurada la madre, o el ama, que lo cria, e vale el apreciamento. E de siete años arriba deve ser conjurado el niño, e la niña qualquier que sea ferido, e vale el apreciamento.

9. Estos son denuestos por fuero de Castiella¹⁾: en que a omecillo, e el que a dar testigos, que deve provar con cinco testigos; e si non lo provare, deve pechar por caloña trescientos sueldos. Sil dijier: traidor provado, o cornudo, o falso, o fornesimo²⁾, o gafo, boca fedienda, o foididuncul³⁾, o puta sabida, e en estos denuestos a cada uno de ellos, si es fijodalgo, quinientos sueldos, e si es labrador, trescientos sueldos.

Titul II

De los que fuerçan las mugeres

1. Esto es Fuero de Castiella⁴⁾: Que si un cauallero, o escudero, o otro ome lieva una Dueña robada, e el padre, o la madre, o los ermanos, o los parientes se querellan que la llevò por fuerça, deve el cauallero, o escudero, o otro ome aducir la Dueña; e el atreguado, deven venir el padre, o los ermanos, o los parientes, e deven sacar fieles, e meter la Dueña en comedio del cauallero e de los parientes; e si

¹⁾ Der folgende Satz verberbt, dem Sinne nach im Zusammenhang freilich klar; vgl. Fuero Real IV, 3, 2.

²⁾ fornesimo bedeutet nach Códigos Españoles I S. 274 Note 6: Bastard oder Hurensohn.

³⁾ = Sodomit; vgl. Lapesa, Glossar zum Fuero von Madrid (1932).

⁴⁾ Vgl. Libro de los Fueros de Castiella, Titel 188.

der Mutter kommt und wenn ihn dort der Merino in Anspruch nimmt, so muß der Vater oder die Mutter, die jenen aufgenommen haben, dem Merino die Buße bezahlen.

8. Kein verletztes Kind im Alter bis zu 7 Jahren soll eidlich darüber vernommen werden, sondern es soll vernommen werden die Mutter oder die Amme, die es anzieht und es gilt deren Schätzung. Und von 7 Jahren an soll der verletzte Knabe oder das verletzte Mädchen vernommen werden und es gilt deren Aussage.

9. Das sind die Beleidigungsbußen nach dem Recht von Kastilien: Wer einen andern eines Totschlages beschuldigt, muß, da er das zu beweisen hat, den Beweis mit 5 Zeugen führen; und beweist er es nicht, so muß er als Buße 300 Schillinge bezahlen. Sagt er zu jemand: „offenkundiger Verräter“ oder „Hahnrei“ oder „Fälscher“ oder „Hurensohn“ oder „Ausfägiger“ oder „Stinkmaul“ oder „Sodomit“ oder „offenkundige Dirne“, (so ist die Buße) für jede dieser Beleidigungen, wenn einem Adeligen (gesagt), 500 Schillinge, wenn einem Bauern 300 Schillinge.

Titel II

Von den Notzüchtern

1. Das ist Recht von Kastilien. Entführt ein Ritter oder Knappe oder sonst ein Mann eine Frau und klagen ihr Vater oder ihre Mutter oder ihre Brüder oder ihre Verwandten, daß er sie mit Gewalt entführt habe, so muß der Ritter, Knappe oder Mann die Frau herbeiführen; nachdem ihm Frieden zugesichert ist, sollen Vater, Brüder oder Verwandte kommen, Treumänner bestellen und die Frau in die Mitte zwischen den

la Dueña fuer al cauallero, deuela levar, e ser quito de la enemistat; e si la Dueña fuer a los parientes, e dijier que fue forçada, deve ser el cauallero o escudero enemigo dellos, e deve salir de la tierra, e si el Rey lo podier auer, devel' justiciar.

2. Esta es façaña de Fuero de Castiella: Que de un ome de Castro de Urdiales querellabase una moça, que la forçara, e quel auia quebrantado toda sua natura con la mano, e era apreciada como es de derecho. E judgaron en casa del Ynfante Don Alonso fijo del Rey Don Ferrando quel' cortasen la mano, e despues quel' enforcasen.

3. Este es el Fuero de Castiella: Que si alguno fuerça muger, e la muger dier querella al Merino del Rey: por tal raçon como esta, o por quebrantamiento de camino, o de Ygresia, puede entrar el Merino en las behetrias, o en los solares de los Fijosdalgo empos del malfechor para facer justicia, e tomar conducho, mas deuelo pagar luego.

E aquella muger, que dier la querella, que es forçada, si fuer el fecho en yermo, a la primera viella, que llegare, deve echar las tocas, e entierra arrastrarse, e dar apellido diciendo: Fulan me forço, si le conoscier; si nol conoscier, diga la señal de èl; e si fuer muger virgen, deve mostrar suo corrompimiento a bonas mugeres, las mejores que fallare; e ellas probando esto, devel responder aquel, a que demanda; e si ella ansi non lo ficier, non es la querella entera; e el otro puedese defender. E si lo conoscier el facedor, o ella lo pro-

Ritter und ihre Verwandten stellen; und wendet sich die Frau zum Ritter, so mag er sie mit sich nehmen und frei sein von der Feindschaft; und wendet sich die Frau zu ihren Verwandten und erklärt sie, daß sie vergewaltigt worden ist, so soll der Ritter oder Knappe der anderen Feind sein und muß das Land verlassen und kann der König seiner habhaft werden, so soll er über ihn richten.¹⁾

2. Das ist ein Weistum des Rechts von Kastilien: Einen Mann aus Castro de Urdiales verklagte ein Mädchen, er habe sie vergewaltigt und ihr mit der Hand ihre ganze Scham zerissen, und es wurde festgestellt, wie es Recht ist. Und sie urteilten im Hause des Infanten Don Alfonso, des Sohnes des Königs Don Ferdinand²⁾, man solle ihm die Hand abschlagen und ihn dann erdroffeln.

3. Das ist Recht von Kastilien. Wenn einer eine Frau notzüchtigt und die Frau beim Merino des Königs Klage erhebt: aus diesem Grunde und bei Wegelagererei oder Erbrechen von Kirchen kann der Merino in die Behetrias eintreten und in die Grundherrschaften der Adelligen zur Verfolgung des Missetäters, um für Recht zu sorgen und er kann Geleit anfordern, muß es aber dann bezahlen.

Und die Frau, die wegen Notzucht Klage erhoben hat, muß, wenn die Tat in unbewohnter Gegend geschehen ist, im ersten Ort, in den sie kommt, ihr Kopftuch abwerfen, sich zur Erde werfen, Gerüste erheben und schreien: „Der und der hat mir Gewalt angetan“, wenn sie ihn gekannt hat; und wenn sie ihn nicht gekannt hat, gebe sie seine Kennzeichen an; und war es eine Jungfrau, so soll sie ihren Schaden vertrauenswürdigen Frauen, den besten, die man finden kann, zeigen; und wenn diese es so befinden, so muß der Beklagte sich verantworten; und handelt sie (die Jungfrau) nicht so, so ist die Klage nicht ganz; und der andere kann sich verteidigen. Und wenn sie den Übel-

¹⁾ Wie Fuero Real IV, 10, 1 und 2 zeigt, soll das Urteil über den Mann auf Tod lauten.

²⁾ Gemeint ist der spätere König Alfons X., Sohn Ferdinands III.

vare con dos varones, o con un varon e dos mugeres, de buelta cumpre sua prueba en tal raçon.

E si el fecho fuer en logar poblado, deve ella dar voces, e apellido, alli dò fue el fecho, e arrastrarse diciendo: Fulan me forçò, e cumpir esta querella enteramente, ansi como sobredicho es. E si non¹⁾ fuer muger, que non sea virgen, deve cumpir todas estas cosas, fuera de la muestra de catarla, que deve ser de otra guisa. E si este que le forço, se podier auer, deve morir por ello, e si non lo podieren auer, deven dar a la querelosa trecientos sueldos, e dar a èl por malfechor, e por enemigo de los parientes della. E quandol' podieren auer los de la justicia del Rey, martarle²⁾ por ello.

Titul III

De los furtos, que se ficieren en Castiella

1. Si algund ome compra ropa de facer, o bestias, o plata, otras tales cosas de mueble, e la comprare ante dos testigos derechos en el camino del Rey, o en el mercado, e non sopier quien es aquel, de quien la comprò, e despues vinier algund otro, e lo demandare por suo, diciendo, que gelo furtaron, o que lo perdiò, o otra raçon alguna: si el que lo comprò, quisier jurar, que non conosciò aquel, de quien lo comprò, e provare con dos testigos derechos, que ansi comprò, como el dis, si el demandador demandare lo cosa por furto, el que lo compre³⁾, non sea tenuto de responder en raçon del furto, nin al Merino, nin al quereloso. Mas si la cosa valier de cinco sueldos arriba, jurando, e hacienda sua la cosa, ansi

¹⁾ Dieses non offenbar irrtümlich eingeschoben.

²⁾ Statt: matarle.

³⁾ Statt: comprò.

täter kannte und sie beweist es mit Hilfe zweier Männer oder eines Mannes und zweier Frauen, so vollende sie sogleich ihren Beweis in dieser Art.

Ist die Tat in einem bewohnten Orte begangen worden, so muß sie Geschrei und Gerüfte erheben, da, wo die Tat geschah, und sich zu Boden werfen und sprechen: „Der und der hat mir Gewalt angetan“, und so muß sie diese Klage vollständig durchführen, wie oben gesagt ist. Und wenn es eine Frau ist, die nicht Jungfrau war, muß sie alle diese Dinge erfüllen mit Ausnahme der Befichtigung, die in anderer Weise statthaben muß. Und kann man des Notzüchters habhaft werden, so soll er dafür sterben und kann man seiner nicht habhaft werden, so sollen sie der Klägerin 300 Schillinge geben¹⁾ und jenen als Übeltäter und als Feind ihrer (der Frau) Verwandten erklären. Und wenn ihn die Gerichtsbeamten des Königs fassen können, sollen sie ihn dafür töten.

Titel III

Von den Diebstählen, die in Kastilien vorkommen

I. Kauft jemand Zeug zum (Kleider)fertigen oder Tiere oder Silberzeug oder sonstige bewegliche Sachen und kauft er sie vor zwei rechten Zeugen auf des Königs StraÙe oder auf offenem Markte und kennt er den Verkäufer nicht und kommt dann ein anderer und nimmt (diese Sachen) als sein Eigentum in Anspruch, indem er sagt, man habe sie ihm gestohlen oder er habe sie verloren oder sonst einen Grund²⁾: will nun der Käufer schwören, daß er den Verkäufer nicht gekannt habe und beweist er mit zwei rechten Zeugen, daß er so gekauft hat, wie er sagte, verlangt dagegen der Kläger die Sachen als (ihm) gestohlen, so soll der Käufer nicht gehalten sein, wegen Diebstahls sich zu verantworten, weder gegenüber dem Merino, noch gegenüber

¹⁾ Aus der Gesamtverantwortlichkeit der Ortsbewohner ergibt sich, daß die Frau diese Summe von diesen zu empfangen hat.

²⁾ Der Eigentümer gibt also einen sonstigen Tatbestand des unfreiwilligen Besitzverlustes an.

como derecho es, e jurando que lo non vendiò, nin enagenò, deve comprar lo suo sin precio ninguno. Mas si la cosa non valier mas que cinco sueldos dende assuso, provando con dos testigos que la comprò, jurando que non sabe de quien la comprò, vala la compra; pero si aquel, cui es la cosa, quisier dar el precio, deve cobrar lo suo.

2. Esto es Fuero de Castiella: Que si algund ome vende ropa vieja, o otra cosa, que sea mueble, que non sea bestia mayor, si a aquel, que la a comprado, algund otro vinier, que se la demandare por sua, e dis que la perdiò, deve el que la comprò facer vos con el. Mas si la demanda por raçon de furto, el que es tenedor de tal cosa, deve responder a esto que demanda, o dar otor de que la ovo, si quisier; e si otor non dier a los plaços, que dier el Alcalde, deve facer vos por si. E si este que compra tal cosa como esta, quel demandan, dijier que la comprò publicamente, si lo podier provar ansi como es fuero, develo facer; e si non es ome de mal testimonio, e de mala fama, jurando èl, que aquella cosa, quel demanda, non sopo èl que era de furto, nin mal ganada, èl compliendo esto, deve ser quitto de la demanda, quanto en raçon del furto, e de las novenas.

Si este que demanda, ficier esta cosa sua, ansi como el fuero manda, e vencier al deudor, deve facerlo suo sin otra caloña. Esto de cosa, que valga de cinco sueldos arriba,

dem Kläger. Aber (der Eigentümer) kann, wenn die Sache mehr als von 5 Schillingen an aufwärts wert ist, schwören und den Beweis für sein Eigentum antreten, wie Recht ist, und schwört er, daß er die Sache nicht verkauft, noch (sonst) veräußert habe, so kann er sein Eigentum (wieder) bekommen, ohne irgendeinen Preis zahlen zu müssen. Ist aber die Sache nicht mehr als 5 Schillinge und von da an aufwärts wert¹⁾ und kann der Käufer mit den zwei Zeugen beweisen, daß er sie gekauft hat und kann er beschwören, daß er den Verkäufer nicht gekannt habe, so gelte der Kauf; will aber der Eigentümer den Preis entrichten, so mag er sein Eigentum an sich nehmen.

2. Das ist Recht von Kastilien. Hat jemand alte Kleider verkauft oder sonstige bewegliche Sachen mit Ausnahme von Großvieh und kommt zum Käufer ein anderer, der sie für sich in Anspruch nimmt und sagt, er habe sie verloren, so muß ihm der Käufer Rede stehen. Fordert aber jener die Sache auf Grund von Diebstahl, so muß der Besitzer der Sache dem Kläger Red und Antwort stehen oder einen Gewähr stellen, von wem er sie hatte, wenn er will; und stellt er den Gewähr nicht zu den vom Alkalden festgesetzten Terminen, so muß er selbst Red und Antwort stehen. Wenn der Käufer solcher Sachen, verklagt, erklärt, daß er sie öffentlich gekauft habe und es auch beweisen kann, wie Recht ist, muß er es tun; und ist es nicht ein Mann von schlechtem Leumund und Ruf und schwört er, daß er nicht gewußt habe, daß die verlangte Sache aus einem Diebstahl stamme oder sonst zu Unrecht erworben sei und erfüllt er das, so sei er ledig der Klage, sowohl hinsichtlich des Diebstahls wie auch der Gerichtsgebühren.²⁾

Weist (jedoch) der Kläger sein Eigentumsrecht nach, wie es das Recht vorschreibt und überwindet er den Schuldner³⁾, so kann er sich sein Eigentum aneignen ohne weiteres. Und das

1) D. h. wenn der Wert der Sache unterhalb von 5 Schillingen sich bewegt.

2) So fast Note 4 in Códigos Españoles I, S. 275 die novenas auf.

3) Man würde erwarten tenedor = Besitzer.

e de cinco sueldos ayuso, si lo podier probar el que tiene la cosa; si non, deve jurar, que ansi comprò, como èl dis, e vale por fuero. E esto es de todos omes, quier de Cristiano, quier de otro. Mas si aquel demanda la valia de cinco sueldos, o dende ayuso, si le quier dar aquello, que costò, al que lo comprò, e probando que era suo, develo auer.

3. Esto es Fuero de Castiella: Que si ome demanda a otro, quel furtò açor o falcon o gavilan o otra cualquier ave de caça, o podencos, o gelas fallaren las aues, o los podencos, o gelo probaren con omes bonos, devel' dar lo suo; mas non es ladron por eso, nin el Merino nol deve demandar nada por este raçon; e non le puede demandar ninguno a vos de sospecha. Mas dò fallare sua aue, o suo podenco, deve travajar de ello, e meterlo en mano de fiel, porque aya cada uno suo derecho.

4. Esto es Fuero de Castiella: Que si algund ome demanda a otro bestia, o moro, e dice que es sua, e que gela furtaron, la bestia deve ser metida luego en mano de fiel, porque paresca ante el Alcalde a los plaços para cumplir derecho. Aquel cuya era la bestia, puede luego responder ante el Alcalde, si quisier, que es sua nada, e sua criada, o otra raçon con derecho, qual quisier; e si por ventura dijier que de aquella bestia darà otor, si nombrare que a otor de aquende de Duero, devel' el Alcalde de dar plaço de nueve dias a quel

gilt sowohl von einer Sache, die von 5 Schillingen an aufwärts, als von 5 Schillingen an abwärts wert ist, wenn der Besitzer den Beweis führen kann; wenn nicht, so muß er schwören, daß er sie gekauft habe, wie er sagte, und das gilt dann nach Recht. Und das gilt für jedermann, sei es ein Christ oder ein anderer. Wenn aber die eingeklagte Sache nur 5 Schillinge oder von da an abwärts wert ist und will der Kläger, nachdem er seinen Eigentumsbeweis geführt hat, dem Käufer den Preis entrichten, so soll er sie haben.

3. Das ist Recht von Kastilien: Verklagt jemand einen andern, daß er ihm gestohlen habe einen Habicht oder Falken oder Sperber oder sonst einen Jagdvogel oder einen Jagdhund oder findet man die Vögel oder Jagdhunde bei jenem oder beweist ihm das mit ehrenwerten Leuten, so muß er ihm (dem Kläger) das Seinige herausgeben; aber er gilt nicht als Dieb deswegen, noch darf ihm der Merino deshalb etwas abverlangen¹⁾, und niemand darf ihn wegen des Verdachtes ansprechen. Aber, wo man seinen Vogel oder Jagdhund findet, soll man sich darum annehmen und ihn in die Hand eines Treuhänders geben, damit jeder sein Recht finde.

4. Das ist Recht von Kastilien. Verlangt jemand von einem andern ein Tier oder einen Maurenklaven und sagt er, daß das (Tier) ihm gehöre und daß man es ihm gestohlen habe, so soll das Tier einem Treuhänder übergeben werden, damit er (der Beklagte) an den Dingtagen vor dem Alkalde erscheine, um sein Recht nachzuweisen. Jener, dessen das Tier war²⁾, kann vor dem Alkalde Rede stehen, wenn er will, daß das Tier bei ihm geboren oder aufgezogen worden sei oder sonst einen Rechtsgrund (anführen), den er will; und wenn er etwa sagt, daß er

¹⁾ Diese auf den ersten Blick bestrebende Rechtsfolge erklärt sich wohl so: Bei Vögeln und Hunden besteht die Möglichkeit, daß sie entkommen oder entlaufen sind; gibt sie der Finder ohne Zögern heraus, so entkräftet er den vom Kläger gegen ihn erhobenen Diebstahlsverdacht. Damit entfallen auch die sonst an den Diebstahl geknüpften Rechtsfolgen.

²⁾ Es scheint, daß der Besitzer gemeint ist.

traia; e sil' dijier que a allende de Duero, devel dar treinta dias de plaço a quel traia alli, dò el Alcalde mandare; e si fiador non dier, non es otor derecho, nin deve ser rescivido. E el vencido deve pechar las engueras, e los menoscavos a la otra parte.

Titul IV

De las cosas porque deve el Rey mandar facer pesquisa, e sobre que cosas deven ser emplazados para casa del Rey

1. Estas son las cosas por que el Rey deve mandar facer pesquisa por fuero de Castiella: o auiendo querellosos de ome muerto sobre saluo, o quebrantamiento de camino, o de quebrantamiento de Iglesia, o por conducho tomado. Mas si un ome se querellare de otro ome, quel firiò de fierro, o de puño, o de otra qualquier ferida, si quier auiendo treguas, o non, e non morier de aquel golpe, esto deve correr por el Fuero, e el Rey non deve mandar pesquerir por tal raçon, e deve responder a esta demanda ansi como es fuero; e si gelo negare deve gelo provar el querelloso, e facerle salua aquel de que querellò, segund el fuero manda; mas non deve andar pesquisa en tal pleito, como este.

einen Gewähren für das Tier stellen wolle, nennt er dann einen Gewähren von diesseits des (Flusses) Duero, so soll ihm der Alkalde eine Frist von 9 Tagen geben, um diesen beizubringen; und erklärt er, (der Gewähre sei) von jenseits des Duero, so soll man ihm eine Frist von 30 Tagen geben, um ihn dorthin zu bringen, wohin der Alkalde befiehlt; und stellt er keinen Bürgen, so ist das kein rechter Gewähre(nzug) und braucht nicht angenommen zu werden. Und der Überwundene muß die Entschädigung für ungerechtfertigte Tierbenützung und den Schaden dem andern Teil ersetzen.

Titel IV

Von den Sachen, derenthalben der König Untersuchung anordnen soll und in welchen Sachen man Gerichtstermin im königlichen Palast ansetzen soll

1. Das sind die Sachen, um derentwillen der König nach Recht von Kastilien Untersuchung anordnen soll: bei Klagen um Tötung eines Mannes unter Friedbruch, oder um Bruch des Straßenfriedens oder um Bruch des Kirchenfriedens oder um genommenes Geleit.¹⁾ Beklagt sich aber ein Mann über einen andern, daß er ihn mit einem Eisen oder mit der Faust oder sonst einen Schlag versetzt habe, mögen die beiden im Frieden stehen oder nicht, und stirbt jener nicht an diesem Schlag, so soll das nach Fuero laufen und der König soll aus diesen Gründen keine Untersuchung anordnen²⁾ und (der Täter) soll sich auf diese Klage verantworten, wie es Recht ist; und leugnet er es, so soll der Kläger den Beweis führen und der Beklagte soll sich reinigen, wie der Fuero befiehlt; aber es soll keine Untersuchung in solch einem Rechtsfall stattfinden.

¹⁾ In welchem Sinne das zu verstehen ist, klärt das folgende Kap. 2.

²⁾ Ganz allgemein kann man in den spanischen Staaten des Mittelalters eine Abneigung der adeligen Schichten, aber auch weiterer Bevölkerungskreise gegen das vom Königsgericht ausgehende Rügeverfahren erkennen. Deshalb wird — gegenüber den volksgerichtlichen Verfahrensformen „nach Fuero“ — der Kreis der Rügesachen genau umschrieben. Siehe auch das nächste Kapitel.

2. Estas son las cosas de fuero de Castiella, por que deve el Rey mandar facer pesquisa: auiendo querellosos de quebrantamiento de Iglesia, o de quebrantamiento de camino, o de muerte de ome sobre saluo, o por quebrantamiento de Palacio, o si alguna viella de realengo demanda algund termino, que dis que es suo el termino, e non de aquella viella del Rey; si sobre tales demandas como estas vienen querellando los vasallos del Rey, o los de algund Fijodalgo, o algund Abadengo, deve ser fecha pesquisa o por conducho tomado en la behetria, si non lo pagaren a nueve dias, ansi como el fuero manda. Mas si algund ome se querellare de otro ome, quel firió de fierro, o de puño, o de otra qualquier ferida, si quier aviendo tregua, e non muere de aquel golpe, este deve demandar por el fuero, e el Rey non deve mandar facer pesquisa por tal raçon.

3. Esto es Fuero de Castiella: Que si quando algund Fijodalgo es en la viella, dò es devisero, e otro Fijodalgo, o algund otro ome viene aquella viella, e face y alguna cosa otra porque el sea desonrrado, quando tal Fijodalgo como este lo querellare al Rey, o a los Alcalles de aquella tierra, quel an a facer derecho, si èl nombrare persona cierta, deve ser aplaçado aquel de que querellare ante la justicia.

4. Esto es Fuero de Castiella: Que si algund ome se querella al Rey o aquellos, que estàn por èl en la tierra, que algund omo le tomò, o robò en la tierra alguna cosa, andando de camino: si èl sopier, o quisier nombrar, quales eran aquellas personas ciertas, quel tomaron lo suo, o que quebrantaron el camino, deven ser aplaçados, que vengan facer derecho a esta querella ante el Rey, o ante aquellos, que lo an de ver por el Rey; e si dijier que non los conosce, nin sabe como les dicen, el Rey, o aquel, que a de judgar el pleito por èl, deve mandar facer pesquisa, e desde que fuer fecha de vela catar, e aquellos a quien tangier la pesquisa, deven facer derecho dello luego al quereloso, como el fuero manda.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2. Das sind die Sachen nach Recht von Kastilien, in welchen der König Untersuchung anordnen kann: wenn geklagt wird wegen Bruch des Kirchenfriedens oder des Straßenfriedens oder wegen Totschlag unter Friedbruch oder Bruch des Palastfriedens oder wenn ein Ort des Königslandes ein Gebiet beansprucht und dessen Zugehörigkeit zu einem (anderen) königlichen Orte bestreitet; wenn ferner um solche Dinge die Vasallen des Königs klagen oder die eines Adligen oder die auf Kirchenland, dann muß Untersuchung angeordnet werden, oder wenn man Geleite genommen hat in einer Behetria und das nicht innerhalb 9 Tagen bezahlt hat, wie es das Recht verlangt. Klagt aber jemand gegen einen andern, daß er ihn mit einem Eisen oder mit der Faust oder sonst geschlagen habe, während sie in Frieden standen, und stirbt er nicht an diesem Schlage, das muß er nach Fuero einklagen und der König soll aus diesem Grunde keine Untersuchung anordnen.

3. Das ist Recht von Kastilien. Wenn einmal ein Adliger sich in einem Orte befindet, wo er Marktgenosse ist und ein anderer Adliger oder sonst jemand kommt in diesen Ort und tut jenem einen Schimpf an, wenn jener Adeltige Klage erhebt beim König oder bei den zuständigen Alkalden, die für Recht zu sorgen haben, und eine bestimmte Person nennt, so muß dieser Beklagte vor das Gericht geladen werden.

4. Das ist Recht von Kastilien. Klagt jemand beim König oder bei jenem, die von diesem im Lande aufgestellt sind, es habe ihn jemand im Land eine Sache genommen oder gestohlen, als er (der Beraubte) auf der Straße ging: wenn er weiß und benennen will, wer diese bestimmten Personen waren, die ihm seine Sachen weggenommen und den Straßenfrieden gebrochen haben, so soll man sie vorladen, damit sie sich verantworten auf diese Klage, vor den König oder vor die von diesem Beauftragten; und sagt (der Geschädigte), er kenne sie nicht und wisse ihre Namen nicht, so soll der König oder sein Beauftragter Untersuchung anordnen und nach der Anordnung soll er sie durchführen und jene, welchen die Untersuchung obliegt, sollen dem Kläger Recht schaffen, wie es das Recht befiehlt.

5. Esto es Fuero de Castiella: Que si un ome a querella de otro por demanda, que aya contra èl, e fiçol' emplaçar para casa del Rey, e non viene al plaço èl, nin suo mandado, devel mandar prender quanto ganado le fallaren, e meterlo en el corral, e nol' dar a comer, nin a beber fasta que venga a facer derecho de aquella querella quel otro a de èl; e si por esto non quisier venir, devel' mandar prender todo quantol fallare, e entregar al querelloso quanto èl dijier que era el tuerto, o la deuda quel tiene.

6. Esto es Fuero de Castiella: Que todo ome, que fuer aplaçado para casa del Rey, e le dier el Alcalde plaço señalado, deve auer mas en casa del Rey tercer dia. E desde que el Rey priso a Seuilla, mandó que oviese de mas del plaço quince dias, si fuese el plaço a Cordova, o a esa tierra.

Titul V

De los daños, que se ficieren en Castiella

1. Esto es Fuero de Castiella: Que toda cosa, que fuer de Fijosdalgos, e fuer muerta, o lisiada, o dañada, ansi como canes, aues, o otra cosa viva, qualquier que en este mundo sea, si algund lo dañare, o lo matare a culpa de si, deuela pechar dobrada a suo Dueño.

2. Esto es Fuero antiguo de Castiella del precio de las aues: de todo ome, que matare, o lisiare aue, como non deve, deve pechar por el açor garcero, cien sueldos, por otro açor prina, sesenta sueldos, e por el açor torçuelo, treinta sueldos; e por el gauilan garcero cinco sueldos, e el otro, el mejor, dos sueldos; e por el mochuelo, un sueldo; e por todo falcon

5. Das ist Recht von Kastilien. Hat jemand eine Klage erhoben gegen einen andern, weil er etwas von ihm zu fordern hat und läßt er ihn vorladen in den Königspalast und kommt weder jener, noch sein Vertreter zum Gerichtstag, so soll (der König) die Pfändung all des Viehes anordnen, das man finden kann und es in einen Hof sperren lassen und (man soll) ihm weder Futter noch Trank geben, bis jener sich verantwortet auf die vorliegende Klage; und wenn er trotzdem noch nicht kommen will, soll er (der König) alles pfänden lassen, was man findet und dem Kläger übergeben, soviel nach dessen Behauptung der Schaden ausmacht oder die ihm zustehende Forderung.

6. Das ist Recht von Kastilien. Jeder, der in den Königspalast vorgeladen ist, aber schon vom Alkalden einen bestimmten Gerichtstag gesetzt bekommen hat, soll für den Termin im Königspalast noch drei weitere Tage haben. Und seitdem der König Sevilla erobert hat¹⁾, befahl er, daß dem Termin 15 Tage hinzugefügt werden sollen, wenn es eine Ladung nach Cordova ist oder in diese Gegend.

Titel V

Von Schadensfällen in Kastilien

1. Das ist Recht von Kastilien: Alles Eigentum von Adeligen, das getötet oder verletzt oder geschädigt wurde, wie Hunde, Vögel oder andere lebende Dinge, die es auf dieser Welt gibt, wenn die jemand schuldhaft schädigt oder tötet, so muß er dem Eigentümer den doppelten Wert als Schadensersatz leisten.

2. Das ist altes Recht von Kastilien über den Wert von Vögeln: jeder, der in unerlaubter Weise einen Vogel tötet oder verletzt, muß für einen Habicht zur Reiherjagd 100 Schillinge bezahlen, für einen anderen besseren Habicht²⁾ 60 Schillinge, für einen Habicht zur Laubenjagd 30 Schillinge; und für den Sperber zur Reiherjagd 5 Schillinge und für einen anderen besseren

¹⁾ Im Jahre 1248 hatte Ferdinand III. die Stadt Sevilla erobert.

²⁾ So die Herausgeber Códigos Españoles I S. 276 Note 7.

garcerero, treinta sueldos, e por otro falcon, que non sea garcerero, ansi como nebli, o bahari, por el mejor sesenta sueldos.

3. Esto es Fuero de Castiella del precio de los canes: De quiquier que los matare, ó los lisiare a culpa de si: por el sabueso, que por si mesmo matare, cien sueldos, e por otro sabueso el mejor, cincoenta sueldos; por el carauo de sobrerrepueste¹⁾, veinte sueldos, e por otro carauo el mejor, cinco sueldos. E por can que mata al lobo, treinta sueldos, e el otro, tres sueldos. Galgo campero, qui por si lo matare, cinco sueldos; podenco perdiguero, o codornigero, sesenta sueldos. Si algund ome matare algund can, quel quiera comer²⁾, e el matare delante, non peche por él ninguna cosa, e sil matare en travieso, pechel.

E si algund can, que està atado de dia por mandado de suo dueño, si algund daño ficier de dia, suo señor deuelo pechar, o dar el dañador; e si lo ficier de noche, non peche nada; e si demandare algund daño, que fiço de noche, el dueño deve responder como por bestia muda.

4. Esto es Fuero de Castiella: Que si algund cortare a otro rama de arbol, que lieve fruto, peche por caloña a suo dueño del arbol un sueldo por cada rama, e sil cortare de rais, peche cinco sueldos por caloña, e otro tal arbol en tal logar.

5. Todo ome, que cava tierra, o face cespedes en tierra agena a pesar de suo dueño, probandogelo suo dueño con dos vecinos derechos, deve pechar por cada açadada cinco sueldos.

¹⁾ Auch den spanischen Herausgebern (Códigos Españoles I S. 276 Note 12) ist zweifelhaft geblieben, was für eine Art von Jagdbund mit dem caravo gemeint ist.

²⁾ Wohl verlesen statt morder = beißen.

(Sperber) 2 Schillinge; und für eine Dhreule einen Schilling; und für jeden Falken zur Reiherjagd 30 Schillinge und für einen andern Falken, der nicht zur Reiherjagd dient, wie z. B. Mäusebussard oder Bahari, für den besten 60 Schillinge.

3. Das ist Recht von Kastilien über den Wert der Hunde. Wer sie schuldhaft tötet oder verlegt, (zahlt) für den Spürhund, der allein (ein Tier) töten kann, 100 Schillinge und für einen andern besseren Spürhund 50 Schillinge; für einen Jagdhund 20 Schillinge und für einen andern besseren Jagdhund 5 Schillinge. Und für einen Wolfstöter 30 Schillinge, für einen andern 3 Schillinge. Für einen Feldwindhund, der allein (Wild) töten kann, 5 Schillinge; für einen Hund zur Rebhuhnjagd oder Wachteljagd 60 Schillinge. Tötet jemand einen Hund, der ihn beißen will und tötet er ihn von vorn¹⁾, so büße er nichts dafür, tötet er ihn von der Seite, so büße er dafür.

Und wenn ein Hund, der untermittags angebunden ist auf Befehl seines Herrn, untermittags Schaden anrichtet, so muß es der Herr bezahlen oder den Schädling hingeben; tut jener es bei Nacht, so zahle er (der Herr) nichts; und klagt man wegen eines bei Nacht angerichteten Schadens, so soll der Herr dafür Rede stehen, wie bei einem stummen Tier.²⁾

4. Das ist Recht von Kastilien. Schneidet jemand einem andern einen fruchttragenden Zweig ab, so büße er dem Herrn des Baumes für jeden Zweig einen Schilling und fällt er ihn an der Wurzel, so entrichte er 5 Schillinge als Buße und (stelle) einen gleichen Baum an gleicher Stelle.

5. Jedermann, der Erde aushebt oder Rasen schneidet auf eines andern Grundstück zu dessen Schaden, muß, wenn der Eigentümer mit zwei ehrenwerten Nachbarn es ihm beweist, für jeden Streich mit der Hacke 5 Schillinge entrichten.

¹⁾ Notwehrhandlung!

²⁾ Vgl. Brunner, von Schwerin, Deutsche Rechtsgeschichte II² S. 728.

... die Kunst des Schreibens ...

... die Kunst des Schreibens ...

... die Kunst des Schreibens ...

... die Kunst des Schreibens ...

... die Kunst des Schreibens ...

... die Kunst des Schreibens ...

... die Kunst des Schreibens ...